# 146 CHORALSÄTZE VON JOHANN SEBASTIAN BACH UND ANDEREN

HERAUSGEGEBEN VON HERMANN KELLER

IM BÄRENREITER VERLAG ZU KASSEL

# 46 CHORALSÄTZE

## VON JOHANN SEBASTIAN BACH

## und alten Meistern

## Zu den Chorälen des Bach'schen Orgelbüchleins

herausgegeben von Hermann Keller

mit einführenden Worten zu Weisen und Texten von Wilhelm Thomas

Bärenreiter-Ausgabe 257 / Zweite Auflage
IM BÄRENREITER-VERLAG ZU KASSEL 1931

Den Umschlagtitel zeichnete Prof. Alfons Niemann, Kassel.
Gedruckt bei Oscar Brandstetter in Leipzig.

# Vorwort

Die hier folgenden Choralsätze für gemischten Chor sind der gleichzeitig im Bärenreiter-Verlag erschienenen Neuausgabe der im „Orgelbüchlein“ enthaltenen kleinen Choralvorspiele J. S. Bachs entnommen. Dort hat der Herausgeber vor jeden Orgelchoral die schlichte, vierstimmige Fassung des Chorals gesetzt (meist im Tonsatz Bachs, bei einigen, zu denen kein Tonsatz Bachs aufzufinden war, im Satz eines alten Meisters), um dem Spieler durch Text, Melodie und Satz überhaupt erst den Zugang zu diesen bilderreichen und gedankentiefen Schöpfungen frei zu machen, die ohne diese Kenntnis schlechterdings nicht verstanden werden können. So entstand, zunächst nur als Beigabe zum „Orgelbüchlein“ eine Sammlung von 46 Chorsätzen, die wir hier gesondert erscheinen lassen, damit sie nicht bloß vom Organisten studiert, sondern von einem Chor wirklich gesungen werden können, am besten im unmittelbaren Zusammenhang mit den Orgelchorälen, entweder vor- oder nachher, so daß sie zu ihnen, besonders zu den schwerer verständlichen, hinleiten, oder aber sie in die Gelöstheit der Menschenstimmen ausklingen lassen. Aber auch ohne Zusammenhang mit dem „Orgelbüchlein“ läßt sich unsere Sammlung mit ihren zum Teil seltenen, in andern Sammlungen nicht enthaltenen Chorsätzen durch das Kirchenjahr von Advent bis Totensonntag benützen. Möge sie aber besonders dazu helfen, dem „Orgelbüchlein“, über dessen pädagogischer Berühmtheit wir heute so oft seinen religiösen Grundgedanken vernachlässigen, den Weg zu bereiten und die Herzen zu öffnen. Chöre, die diese Sätze singen, werden keine Vortrags- und Tempoangaben nötig haben, sie sind daher weggelassen; dagegen ist Tonart, und soweit es angängig schien, auch Wert der Choralnote (♩ oder 𝅗𝅥) mit dem „Orgelbüchlein“ in Einklang gebracht worden. Abweichungen dieser Art vom Originalsatz sind bei jedem Choral vermerkt. In Bachs Choralsätzen, die ja Instrumentalbegleitung voraussetzten, ist der Baß zum Teil sehr tief geführt; der Chor muß diese tiefsten Töne eine Oktave höher nehmen.

Stuttgart, Sommer 1928 Hermann Keller

# ZU WEISEN UND TEXTEN

## 1. Nun komm, der Heiden Heiland.

Ambrosius von Mailand († 397) schuf den Weihnachtshymnus

| | |
|---|---|
| (1) Veni, redemptor gentium,<br>Ostende partum virginis.<br>Miretur omne sæculum;<br>Talis decet partus deum. | (7) Præsepe iam fulget tuum<br>Lumenque nox spirat novum.<br>Quod nulla nox interpolet<br>Fideque iugi luceat. |

Wenn Luther auch keine wirkliche Eindeutschung des ganzen Liedes gelungen ist, so hat er uns durch seine Übersetzung doch die wunderbare, wohl noch aus dem 4. Jahrhundert stammende Weise geläufig erhalten. Zu ihr hat dann der aus Schlesien gebürtige Rechtsanwalt Heinrich Held den heute üblichen Text geschrieben.

## 2. Gottes Sohn ist kommen.

Auf die aus dem 15. Jahrhundert stammende Weise des Marien-Adventliedes Ave Hierarchía schuf Johann Horn von den böhmischen Brüdern den vorliegenden Christustext. Das Lied ist erfüllt von der die Adventzeit durchziehenden Spannung zwischen Bußpredigt und Verheißung, zwischen Demütigung und hoffnungsvoller Erwartung.

## 3. Herr Christ, der einig Gottes Sohn.

Als einzige unter den Frauen der Reformation ist Elisabeth, die Frau des Wittenberger Theologieprofessors Creutziger, mit einem feinen, aber sprachlich nicht ganz leichten Liede hervorgetreten, das nach einer auch im Locheimer Liederbuch vertretenen Volksliedweise („Mein Freud möcht sich wohl mehren") gesungen wurde, und zwar üblicher Weise am 4. Advent (hier am 3.) oder auch an Aposteltagen. — Auf die gleiche Weise sang man auch das weitverbreitete Tischlied Georg Klees, eines Schülers Melanchthons.

## 4. Lob sei dem allmächtigen Gott.

Auf die Weise des dem 6. Jahrhundert entstammenden Adventhymnus Cónditor alme síderum wird hier die freie Nachdichtung eines gleichaltrigen Hymnus derselben Festzeit gesungen, des

Verbum supernum prodiens
A Patre olim existens,
Qui natus orbi subvenis
Cursu declivi temporis.

Michael Weißes Übersetzungen, wie auch seine Neuschöpfungen, verlangen eine sehr getragene Wiedergabe, weil die Wortakzente ohne Rücksicht auf den Takt des Liedes fallen.

## 5. Puer natus in Bethlehem.

In überaus mannigfaltigen Gestalten ist uns dieser „Tropus ad Benedicámus" überliefert, vielfach gleichzeitig in beiden Sprachen, wie er auch oft vom Chor lateinisch vorgesungen, von der Gemeinde deutsch aufgenommen worden zu sein scheint. „Tropus ad Benedicámus" heißt: viele liturgische Texte wurden durch freie Hinzudichtungen zu ganzen Liedern ausgestaltet, wobei manchmal der neue Text einfach den reichbewegten Weisen des Urtextes mit untergelegt wurde (siehe den Choral „O Lamm Gottes unschuldig", Nr. 20!). Hier nun ist die Grundlage der Wechselgruß der Mette und der Werktagsmesse:

Benedicamus Domino! — Deo gratias!

— in der lutherischen Gottesdienstordnung wiedergegeben mit:

Laßt uns benedeien den Herrn! — Gott sei ewiglich Dank!

Der Anfang des Liedes klingt an an Eingang und Schlußevangelium der 3. Messe des ersten Weihnachtstages.

## 6. Gelobet seist du, Jesu Christ.

Abwechselnd mit der Weihnachtssequenz Grates nunc omnes reddámus sang das Volk seit dem 14. Jahrhundert (ursprünglich niederdeutsch?) die „Leise" „Gelobet seist du, Jesu Christ". Luther schuf daraus, mit starken Anklängen an verschiedene Weihnachtshymnen der alten Kirche, sein Lied (wohl zu Weihnachten 1523), in dem er nach einem alten Wort die „Wohltaten der Geburt Christi durch lauter Parádoxa besungen" hat. — Auch die Weise ist aus der Sequenz entwickelt und sicher mit dem ersten Text gleichaltrig; sie steht im mixolydischen Kirchenton.

## 7. Der Tag, der ist so freudenreich.

Im 14. Jahrhundert entstand ein Weihnachtslied Dies est lætitiæ; seit dem 15. Jahrhundert ist die Weise dazu nachweisbar. Auch die Verdeutschung ist vorreformatorisch. Über die Nature = supranatural. Wegen der sprachlichen und gedanklichen Härten konnte das Lied sich trotz seiner herrlichen Weise nicht als Ganzes durchsetzen; oft wurde das erste Gesätz gestrichen, später überhaupt ein glatterer Text bevorzugt.

## 8. Vom Himmel hoch, da komm ich her.

„Ich komm aus fremden Landen her und bring euch viel der neuen Mär" singt ein altes Volkslied. Darnach schuf Luther das „Kinderlied auf die Weihnacht Christi". Seit 1539 singt man es auf die heute bekannte Weise, die sich ebenfalls an alte Überlieferung anlehnt. Die ersten 5 Gesätze sind Worte des Verkündigungsengels, das übrige ist Antwort der Versammelten, vielleicht ursprünglich von Luther seinen verschiedenen Kindern der Reihe nach in den Mund gelegt. — Luther begann mit dem 25. Dezember das neue Jahr: bürgerliches und kirchliches Jahr fallen bei ihm noch zusammen; daher der Schluß.

## 9. Vom Himmel kam der Engel Schar.

Es ist schade, daß dies Lied, das gleichzeitig mit „Vom Himmel hoch" 1535 veröffentlicht wurde, es nicht zu einer eigenen, ihm vorbehaltenen Weise gebracht hat — dadurch ist sein Eigengepräge nie zur Geltung gekommen. — In Wien bewahrt man Luthers Niederschrift auf, mit der Druckanweisung, es solle für den Kirchengesang im Ton des Hymnus A solis ortus (siehe Nr. 13!) oder des Liedes „Vom Himmel hoch", für die Kinder aber im Ton des Puer natus in Bethlehem gesungen werden. Das letztere ist im vorliegenden Falle geschehen, doch handelt es sich um eine andere Fassung als in Lied Nr. 5.

## 10. In dulci júbilo.

Heinrich Seuse (14. Jahrhundert) erwähnt zum ersten Male dies Lied der geistlichen Marien- und Jesusminne. In der evangelischen Kirche ist es, in evangelischer Fassung, zum stehenden Weihnachtslied geworden, das wohl nur vorübergehend aus unsern Gottesdiensten verdrängt werden konnte. Die übliche Eindeutschung stammt von 1646.

## 11. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.

Es müßte seltsam zugehen, wenn diese Weise nicht ein alter Abendreigen wäre. Zu dem ganz episch gehaltenen Lied „vom Leben und Amt Johannes des Täufers", mit dem sie Nikolaus Hermann 1554 veröffentlichte, will sie so gar nicht passen. Dazu kommt, daß der Anfang dieses Liedes lautet:

Kommt her, ihr lieben Schwesterlein
An diesen Abendtanz.
Laßt uns ein geistlich Liedelein
Singen um einen Kranz.

Wir müssen gerade aus diesem Wortlaut schließen, daß es sich ursprünglich um einen Reigen beim Kranzsingen zu Johanni handelt. 1560 hat Nikolaus Hermann dann in seinen „Sonntagsevangelien" den richtigen geistlichen Text dafür gefunden: unser Weihnachtslied, bestimmt „für die Kinder im Joachimsthal".

## 12. Jesu, meine Freude.

Überraschenderweise als Weihnachtslied bringt Bach dies Jesuslied, das bei seinem Erscheinen großes Aufsehen erregte — man war gegen diesen starken Ton der Brautmystik noch nicht so abgestumpft wie heute. Ein weltliches Lied scheint das Vorbild gewesen zu sein.
Die im Kirchengesang so verbreitete Brautmystik geht zurück auf die bei Paulus (Eph. 5) vorliegende Begründung der Ehe auf das Verhältnis zwischen Christus und — nicht der einzelnen Seele, sondern der Kirche als Gesamtheit. So sehr wir sie heute als eine individualistische Verengung dieses Grundgedankens empfinden, so sehr spüren wir, daß sie gerade in der Zeit des Barock die bedeutendsten dichterischen und musikalischen Kräfte entbunden hat.

## 13. Christum wir sollen loben schon.

Caelius Sedulius sang im 5. Jahrhundert ein Lied über das Leben Christi, dessen erste, mit den Buchstaben A—G beginnenden Gesätze als Morgenlied in der Weihnachtszeit üblich wurden:

A solis ortus cardine
Ad usque terræ limitem
Christum canamus principem
Natum Maria virgine.

Seit dem 14. Jahrhundert waren Eindeutschungen des alten Hymnus verbreitet. Im 15. und 16. Jahrhundert ward an ihrer Stelle Luthers Umdichtung allenthalben, bei Lutherischen und Römischen, gesungen. Dann erstarb das Lied — die Sprache war zu altertümlich („schon" hier wie so oft = „schön"), und der Inhalt nicht kindertümlich genug, da Weihnachten inzwischen vorwiegend zum Kinderfest geworden war.

## 14. Wir Christenleut han jetzund Freud.

In einem handschriftlich überlieferten Krippenspiel von 1589 findet sich die erste Bezugnahme auf unser Lied, das der sächsische Hofprediger Caspar Füger wohl schon einige Zeit vorher gedichtet, vielleicht auch selbst vertont hat. Gedruckt wurde es erst in seinem Todesjahr 1592.

## 15. Helft mir Gotts Güte preisen.

„Danksagung und Gebet gegen das neue Jahr (wahrscheinlich 1566), zur Erinnerung göttlicher Wohltat, für die Kinder, im Ton: Ich ging einmal spazieren." Das Lied läßt uns in das Familienleben eines leidgeprüften Gehilfen Melanchthons hineinblicken: Paul Eber hat es auf den Namen seiner Frau (oder seiner Tochter?) Helena gedichtet, wenige Jahre vor seinem Tode.

## 16. Das alte Jahr vergangen ist.

Von unserm Liede tritt der Anfang bereits im Jahre 1568 auf, das Ganze in Steuerleins „Neuen geistlichen Gesängen" 1588, unter denen sich auch unsere Weise (bei einem anderen Liede) findet. Als man begann, den 1. Januar als Neujahrstag zu begehen, da diente vor allem unser Lied und Lied Nr. 15 für die Feier des Tages.

## 17. In dir ist Freude.

1591 erschienen in Venedig Tanzlieder des Kapellmeisters Johann Jakob Gastoldi. Einer dieser Weisen legte der Gothaer Kantor Johann Lindemann 1598 unsern Text unter, der von vorne herein als Neujahrslied gedacht ist. Er brachte mit dieser Entlehnung einen dem Kirchenlied bis dahin fremden, später stark bevorzugten Ton, den des sogenannten „geistlichen Volksliedes", ins Gesangbuch.

## 18. Mit Fried und Freud ich fahr dahin.

Die köstliche Nachdichtung des Lobgesangs Simeons durch Martin Luther ist von ihm als Begräbnisgesang gedacht, ward aber schon früh auch zu Mariae Reinigung (Lichtmeß), also als Epiphaniaslied, gesungen. Sie stammt mit der Weise aus dem Jahre 1524.

## 19. Herr Gott, nun schleuß den Himmel auf.

Im Jahre 1627 bezog Tobias Kiel im Alter von 43 Jahren mit Frau und Kindern die Pfarrstelle seines Geburtsorts Ballstädt bei Gotha. Wenige Tage darauf starben die Eltern und vier der Kinder. Das ist der Mann, von dessen Liedern nur ganz wenige dadurch erhalten blieben, daß Michael Altenburg sie im Jahre 1620 in fünfstimmigem Satz vertont herausgab. Das vorliegende ist wie Nr. 18 über den Simeontext, und zwar von vornherein „auf das Fest der Reinigung Mariens" (2. Februar) gedichtet.

## 20. O Lamm Gottes unschuldig.

Wie das Mittelalter das Agnus Dei mit eingefügten Zwischentexten (Tropen) sang, so schuf, wenn wir der Überlieferung glauben dürfen, der Stettiner Prediger Nikolaus Tech (Decius) aus Hof an der Saale (daher Hovesch genannt?) diesen ursprünglich plattdeutschen Text, offenbar auf eine alte Weise des Agnus Dei. Vergleiche das nächste Lied!

## 21. Christe, du Lamm Gottes.

Papst Sergius († 701) ordnete an, daß von Geistlichen und Laien während des Brotbrechens unter der Messe das schon länger als Gebetsruf bekannte Agnus Dei (nach Joh. 1, 29) gesungen werden solle. Es ist ursprünglich so oft wiederholt worden, als die Dauer der Handlung es erforderte. Wohl wegen des nachfolgenden Friedenskusses wurde es später (schon beim dritten Male) durch die Friedensbitte abgeschlossen.

## 22. Christus, der uns selig macht.

Das Mittelalter pflegte das Gedächtnis der Leidensstationen Christi zu den kanonischen Stunden des Tages von drei zu drei Stunden. Ein Zeugnis dessen sind die Horæ Canonicæ Salvatoris aus dem 14. Jahrhundert:

| | |
|---|---|
| Patris sapientia, | A suis discipulis |
| Veritas divina, | Cito derelictus |
| Deus homo captus est | Judæis est traditus, |
| Hora matutina. | Venditus, afflictus. |

Das Lied wurde allenthalben in die Volkssprachen übersetzt. Michael Weißes Bearbeitung von 1531 ist eine freie Nachdichtung. Statt der „Mettenzeit" hat er im ersten Gesätz „Mitternacht". Die Schlußworte des Gesätzes bedeuten wohl eine Bezugnahme auf Jes. 50,6 oder 53,3—7. Nachdem das Lied unbekannt geworden war, verbreitete sich im vorigen Jahrhundert das Schlußgesätz als selbständiges Gebetslied.

### 23. Da Jesus an dem Kreuze stund.

Das Lied, eine Betrachtung der sieben Worte Christi am Kreuz, ist sehr alt, der Text handschriftlich freilich erst aus dem 15. Jahrhundert überliefert, die Weise erst 1545 (zu dem Liede „In dich hab ich gehoffet, Herr") gedruckt. Für das Alter bürgt aber der Inhalt: ist doch Christus hier am Kreuz stehend gedacht, wie ihn die romanische Kunst darstellt. — Leichnam (wie in „Fronleichnam") vom lebendigen Leibe gesagt. — In der evangelischen Kirche wurde das Lied bis gegen 1700 regelmäßig am Karfreitag gesungen, wie heute „O Haupt voll Blut und Wunden", mancherorts an Stelle des Glaubensbekenntnisses. Auch bei Haßler, dessen Satz wir bringen, ist es als Karfreitagslied gedacht.

### 24. O Mensch, bewein dein Sünde groß.

In 23 Gesätzen besang der Nürnberger Rektor Sebald Heyden die „Passion aus den vier Evangelisten Matthæi 26, Marci 14, Lucæ 22, Johannis 18" auf die Weise des Psalmliedes „Es sind doch selig alle die im rechten Glauben wandeln hie". Wo man die Passionsgeschichte nicht mit verteilten Rollen spielte, sang die Gemeinde in der Karwoche dies Lied im Gottesdienst. Heute ist von dem Ganzen nur noch der Schluß im Gebranch: „Laßt uns doch Christo dankbar sein".

### 25. Wir danken dir, Herr Jesu Christ.

Christoph Vischer ans Joachimsthal war an verschiedenen Orten Mittel- und Norddeutschlands als führender Kirchenmann tätig. Sein „für die christliche Gemeinde zu Schmalkalden gestelltes Kinderlied vom kräftigen Nutzen des bittern Leidens und Sterbens Christi Jesu" wird hier auf eine Weise des polnischen Gesangbuchs des Seklucyan gesungen.

### 26. Hilf Gott, daß mir's gelinge.

Das Lied scheint Heinrich von Zütphen verfaßt zu haben, der in den Dithmarschen 1524 verbrannte evangelische Märtyrer; er nennt sich zu Ende des Liedes Heinrich Müller, und so lauten anch die Anfangsbnchstaben der Gesätze. Die Weise ist wohl die eines Volksliedes: „Möcht ich von Herzen singen mit Lust ein Tageweis". Das Lied verbreitete sich stark, besonders auch als Lied für Gründonnerstag; wegen seiner Mängel schrieb der Liederverbesserer J. Gesenius auf die gleiche Weise den neuen Text „Wenn meine Sünd' mich kränken", durch den es restlos verdrängt worden ist.

### 27. Christ lag in Todesbanden.

Dies Osterlied Luthers wird man wohl als die deutsche Verschmelzung der Sequenz Víctimæ paschâli laudes mit dem Antwortlied der Gemeinde „Christ ist erstanden" ansehen dürfen — vergleiche das berühmte vierte Gesätz und die Bemerkung bei Lied Nr. 29! — Nachdem das Halleluja in der Fastenzeit verstummt war, können sich die Osterlieder gar nicht genug darin tun.

### 28. Jesus Christus unser Heiland, der den Tod überwand.

Martin Luther scheint dies Lied ohne Anlehnung an ein Vorbild etwa ums Jahr 1524 geschaffen zu haben. Die Klugsche Weise hat zwei ältere, auch sehr beachtliche, verdrängt. Christus wie in den Liedern der alten Kirche der Sieger, der alle Mächte der Finsternis als Siegesbeute gefangen mit sich führt.

### 29. Christ ist erstanden.

„Aller Lieder singt man sich mit der Zeit müde, aber das ‚Christ ist erstanden' muß man alle Jahre wieder singen." Luther. „Hie jubiliert die ganze Kirche mit schallender hoher Stimm und unsäglicher Freude." G. Witzel 1550. — Die wohl aus dem 12. Jahrhundert stammende deutsche Dichtung erscheint vielfach als Antwort des Volkes auf die einzelnen Gesätze der Ostersequenz Víctimæ paschâli laudes, an die auch die Weise anklingt.

### 30. Erstanden ist der heil'ge Christ.

Aus einem Halleluja des Ostermeßgesangs entstand das seit dem 14. Jahrhundert nachweisbare Surrèxit Christus hódie, seit dem 15. Jahrhundert auch deutsch überliefert. Die dramatisch ausgesponnenen Texte, die noch erhalten sind, verdeutlichen, wie aus dem tropierten (siehe Lied Nr. 5!) Meßgesang das geistliche Spiel des Mittelalters entstehen konnte.

### 31. Erschienen ist der herrlich Tag.

„Ein neu geistlich Lied von der fröhlichen Auferstehung unsers Heilands Jesu Christi für die Jungfräulein in der Mägdlein-Schul im Joachimsthal". So kündigte 1560 Nikolaus Hermann sein Osterlied an. Die Weise ist vielleicht von ihm geschaffen, Inhalt und Rhythmus stehen den alten Osterhymnen sehr nahe.

### 32. Heut triumphieret Gottes Sohn.

Bartholomäus Gesius veröffentlichte 1601 dies von ihm vertonte Osterlied, als dessen Verfasser neuerdings der Iglauer Superintendent Kaspar Stolzhagen angesehen wird († 1594).

### 33. Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist.

Veni, creator spiritus,
Mentes tuornm visita.
Imple superna gratia,
Quæ tu creasti pectora.

So beginnt der alte Pfingsthymnus, der wohl von Hrabanus Maurus (776—856) stammt und schon seit dem 12. Jahrhundert Verdeutschungen fand. Luthers Absicht gemäß wurde das Lied regelmäßig zum Pfingstfest gesungen, bis es wegen der Gedrängtheit seiner Sprache durch andere verdrängt wurde. Vorhin = ohnehin, von vorn herein.

### 34. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

Das kurze Lied ist ein Muster liturgischen Gebets, das an verschiedene bedeutende Stücke der altkirchlichen Gottesdienstordnung erinnert, das erste Gesätz an die Bitte

um den heiligen Geist in der morgenländischen Messe, das zweite an das Psalmwort Áperi, Dómine, lábia mea, mit dem das tägliche Gebet der abendländischen Mönche beginnt, das dritte an den Übergang aus der Anbetung zum Sanctus in der Eucharistie. Als das Lied, dessen Verfasser Herzog Wilhelm II. von Weimar gewesen sein soll, zum stehenden Gebetslied vor der Predigt gemacht wurde, ward ihm passenderweise das „Ehr sei dem Vater“ angefügt. Die Weise, die im gleichen Jahre wie der Wortlaut, aber an anderer Stelle auftaucht, scheint älteren Ursprungs zu sein.

## 35. Liebster Jesu, wir sind hier.

In dem schlichten Predigtlied des schwedischen Feldpredigers, nachmaligen Kirchenrates von Weiden in der Oberpfalz, Tobias Claußnitzer, überrascht die Bezugnahme auf die kühnen Formeln des Nicaenischen Glaubensbekenntnisses, das damals noch nicht allenthalben, wie heute, durch das Apostolikum aus dem Hauptgottesdienst verdrängt war.

## 36. Dies sind die heilgen zehn Gebot.

Schon vor Luther sang man bei den Bittfahrten in der Kreuzwoche (an den drei Tagen vor Christi Himmelfahrt) ein Lied über die zehn Gebote. Es ist wahrscheinlich, daß schon dazu die dorische Weise des aus dem 13. Jahrhundert stammenden Wallfahrtsliedes „In Gottes Namen fahren wir“ diente. Offenbar in Anlehnung an diesen Brauch und auf die gleiche Singweise schuf dann Luther sein Zehngebotelied, das naturgemäß die in seinen Katechismuspredigten und -auslegungen niedergelegten Anschauungen widerspiegelt. Das 11. Gesätz spricht seine Auffassung von der Bedeutung des göttlichen Gesetzes aus: es ist ihm Mittel der Demütigung des Menschen, erst in zweiter Linie Hilfe zum Guten. Darum paßt der mit der Weise übernommene Ruf um Erbarmung: Kyrieleis. — In der lutherischen Kirche wurde das Lied am 1. Sonntag nach Epiphanias (zu dem Evangelium vom zwölfjährigen Jesus im Tempel) und zu Katechismuspredigten gesungen.

## 37. Vater unser im Himmelreich.

Martin Luther hat das Lied, die einzige Vaterunserumdichtung, die die Zeiten überdauert hat, wohl im Jahre 1530 geschaffen.

## 38. Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

Auf den Ton des Liedes von der Schlacht bei Pavia (1525) sang man seit 1535 des Nürnberger Ratsschreibers Lazarus Spengler Bekenntnislied von 1524, dessen Anfang sogar in die Lutherischen Bekenntnisschriften übergegangen ist (Formula Concordiæ, Epitome, Art. 1). Im Gottesdienst pflegte man es zum Evangelium des dritten Sonntags nach Trinitatis vom verlorenen Sohn zu singen. Wir sind so lehrhaften Gesang nicht mehr gewohnt, darum greifen wir aus dem Liede nur noch den persönlicher gehaltenen Gebetsvers heraus.

## 39. Es ist das Heil uns kommen her.

Auf die Weise eines vorreformatorischen Osterliedes „Freu dich, du werte Christenheit“, dessen älteste Aufzeichnung aus dem Jahre 1478 stammt, sang Paul Speratus, der Iglauer Prädikant, während seiner Kerkerhaft in Olmütz 1523 oder kurz hernach die „Marseillaise des Protestantismus“ von der Rechtfertigung aus Glauben allein, von deren Bedeutung nicht zum wenigsten die vielfältigen katholischen Nachdichtungen Zeugnis ablegen.

## 40. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ.

Der Verfasser des Liedes und seiner Weise sind unbekannt, doch haben beide sich bald eine feste Stellung im Kirchengesang errungen und lange gewahrt.

## 41. In dich hab ich gehoffet, Herr.

Georg Frundsbergs Geheimschreiber A. Reusner hat dies einst vielgebetete Lied über den Anfang des 31. Psalms gedichtet. Man singt es seit 1560 auf eine alte Osterweise. Der Schluß des Liedes soll des großen Kurfürsten Losung vor der Schlacht bei Fehrbellin gewesen sein.

## 42. Wenn wir in höchsten Nöten sein.

„Das Gebet Josaphat’, 2. Paralip. 20 (= 2. Chron. 20) gesangweis“ — übrigens nach einer lateinischen Dichtung Creuzigers über denselben Text. Seit 1588 sang man das Lied auf die nur wenig veränderte Weise Leon Bourgeoys’ zu dem hugenottischen Zehngebotelied von 1547. Es ist das letzte, dem Bach seine Kraft widmete: auf dem Sterbebette diktierte er noch einen Orgelsatz darüber.

## 43. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

„Trostlied, daß Gott einen jeglichen zu seiner Zeit versorgen und erhalten will.“ Mit verschiedenen gefährlichen Stunden im Leben des Dichters hat man das Lied in Zusammenhang gebracht.

## 44. Alle Menschen müssen sterben.

Viele Begräbnislieder sind als Widmungen bei Todesfällen von Freunden oder Seelsorgern der Verstorbenen verfaßt und nach Handzetteln bei der Beerdigung gesungen worden. So anscheinend auch dies Lied: „Letzte Ehre, welche dem . . . Herrn Paul von Henßberg . . . mit seiner Poesie und Musik erweisen wollen Johannes Rosenmüller Leipzig . . . 1652“. Die mitgegebene Weise hat sich aber nicht eingebürgert, sondern man singt die eines weltlichen Liedes.

## 45. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig.

Ein Mann, der die Wirren des dreißigjährigen Krieges am eigenen Leibe und in seiner Familie schwer hat spüren müssen, hat in diesem Liede „die Eitelkeit, Falschheit und Unbeständigkeit der Welt und Flüchtigkeit der irdischen Güter“ besungen. Das Lied verbreitete sich mit des Dichters Weise sehr rasch, der älteste Druck etwa aus dem Jahre 1650 ist nicht mehr erhalten.

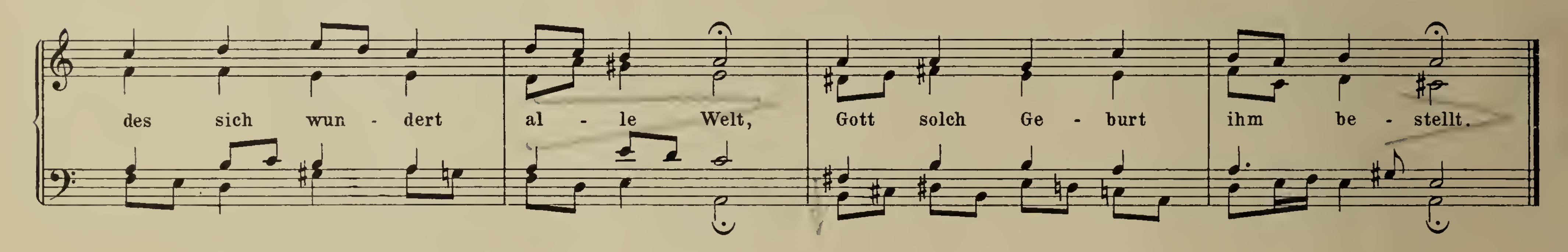
## 46. Herzlich tut mich verlangen.

Es gibt kaum einen beweiskräftigeren Beleg dafür, welch geschlossene Einheit geistliches und weltliches Leben noch hundert Jahre nach der Reformation in Deutschland bildeten, als die Tatsache, daß die Weise des weltlichen Liebeslieds „Mein G’müt ist mir verwirret, das macht ein Jungfrau zart“ zu der einen großen Umkreis von Kernliedern beherrschenden Weise und in erster Linie zur Weise eines Trostliedes in Todesnot werden konnte, dem man es anmerkt, daß es in der Zeit eines Massensterbens (wohl 1599) verfaßt worden ist. Diakonus Chr. Knoll zu Sprottau in Schlesien hat es den Kranken seiner Gemeinde gedichtet.

Ockershausen bei Marburg, Sommer 1928 — Wilhelm Thomas

## 1. Nun komm, der Heiden Heiland




2. (7.) Dein Krippen glänzt hell und klar,
Die Nacht gibt ein neu Licht dar.
Dunkel muß nicht kommen drein,
Der Glaub bleibt immer im Schein.



3. (8.) Lob sei Gott dem Vater g'tan,
Lob sei Gott sein'm eingen Sohn,
Lob sei Gott dem heilgen Geist
Immer und in Ewigkeit.

(Martin Luther, 1483-1546)

Anderer Text:

1. Gott sei Dank durch alle Welt,
Der sein Wort beständig hält
Und der Sünder Trost und Rat
Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten Väter Schar
Höchster Wunsch und Sehnen war
Und was sie geprophezeit,
Ist erfüllt in Herrlichkeit.

3. (4.) Sei willkommen, o mein Heil!
Hosianna, o mein Teil!
Richte du auch eine Bahn
Dir in meinem Herzen an.

4. (8.) Tritt der Schlange Kopf entzwei,
Daß ich, aller Ängsten frei,
Dir im Glauben um und an
Selig bleibe zugetan,

5. (9.) Daß, wenn du, o Lebensfürst,
Prächtig wiederkommen wirst,
Ich dir mög entgegen gehn
Und vor dir gerecht bestehn.

(Heinrich Held, 1620-1659)

Weise: Veni, redemptor gentium, vorreformatorisch   Tonsatz: J. S. Bach, Schlußchoral aus Kantate 62, Original h-moll

## 2. Gottes Sohn ist kommen




2. Er kommt auch noch heute
Und lehret die Leute,
Wie sie von den Sünden
Zur Buß sollen finden,
Von Irrtum und Torheit
Treten zu der Wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen
Und sein Dienst annehmen
Durch ein rechten Glauben
Mit ganzem Vertrauen,
Denen wird er eben
Ihre Sünd vergeben.

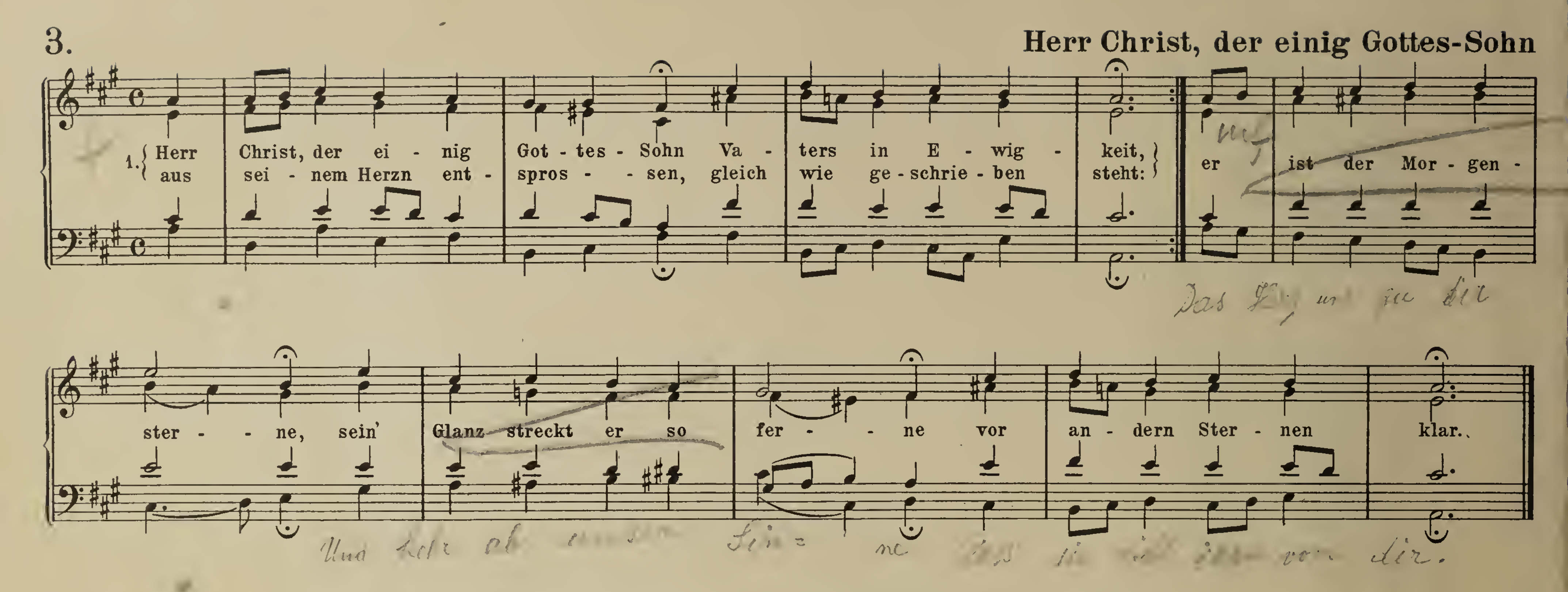
4. Denn er tut ihn' schenken
In den Sakramenten
Sich selbest zur Speise,
Sein Lieb zu beweisen,
Daß sie sein genießen
In ihrem Gewissen.

5. (9.) Ei nun, Herre Jesu,
Schicke unsre Herzen zu,
Daß wir alle Stunden
Recht gläubig erfunden
Darinnen verscheiden
Zur ewigen Freuden.

(Johann Horn. † 1547)

Weise: Ave Hierarchia, vorreformatorisch. Tonsatz: J. S. Bach, Choräle. Original G-dur

## 3. Herr Christ, der einig Gottes-Sohn




2. Du Schöpfer aller Dinge,
Du väterliche Kraft,
Regierst vom End zu Ende
Kräftig aus eigner Macht.

Das Herz uns zu dir wende
Und kehr ab unser Sinne,
Daß sie nicht irrn von dir.
(Elisabeth Creutziger, 1524)

Anderer Text:

Herr Gott, nun sei gepreiset,
Wir sagen frohen Dank,
Daß du uns Gnad erweiset,
Gegeben Speis und Trank,

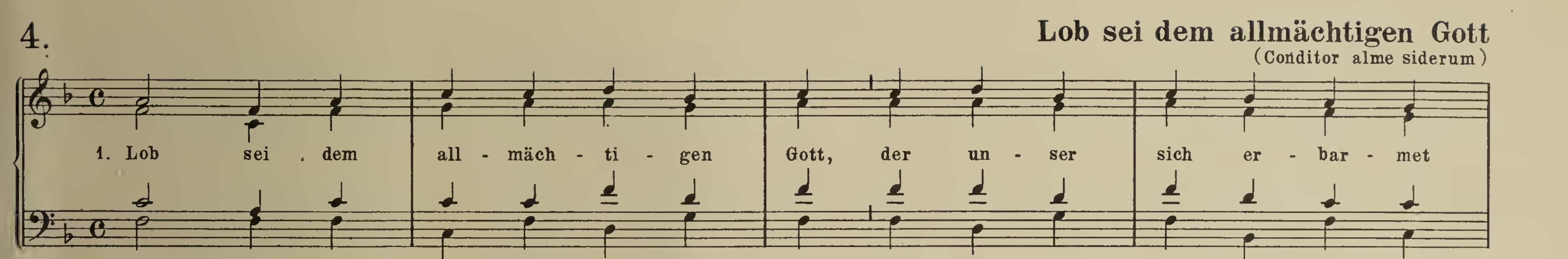
Dein Mildigkeit zu merken,
Den Glauben mehr zu stärken,
Daß du seist unser Gott.
(Georg Klee, † 1561)

Weise: 15. Jahrhundert. Tonsatz: J. S. Bach, Schlußchoral aus Kantate 96, Original in F-dur

4.

## Lob sei dem allmächtigen Gott

(Conditor alme siderum)







2. Auf daß er unser Heiland würd,
Uns freiet von der Sünden Bürd
Und durch sein Gnade und Wahrheit
Führet zur ewigen Klarheit.

3. (8.) O Mensch, wie, daß du nicht verstehst
Und dem König entgegen gehst,
Der dir so ganz demütig kömmt
Und deiner treulich sich annimmt?

4. (9.) Ei, nimm ihn heut mit Freuden an;
Bereit ihm deines Herzens Bahn,
Auf daß er komm in dein Gemüt
Und du genießest seiner Güt!

5. (14.) Dem Vater in dem höchsten Thron
Samt seinem eingebornen Sohn,
Dem heilgen Geiste gleicherweis
Sei in Ewigkeit Dank und Preis!

(Michael Weiße, 1480-1534)

Weise: vorreformatorisch. Tonsatz: Landgraf Moritz von Hessen, 1572 - 1632

## 5. Puer natus in Bethlehem




2. Die Könige aus Saba kamen dar -
Gold, Weihrauch und Myrrhen brachten sie dar.
Halleluja.

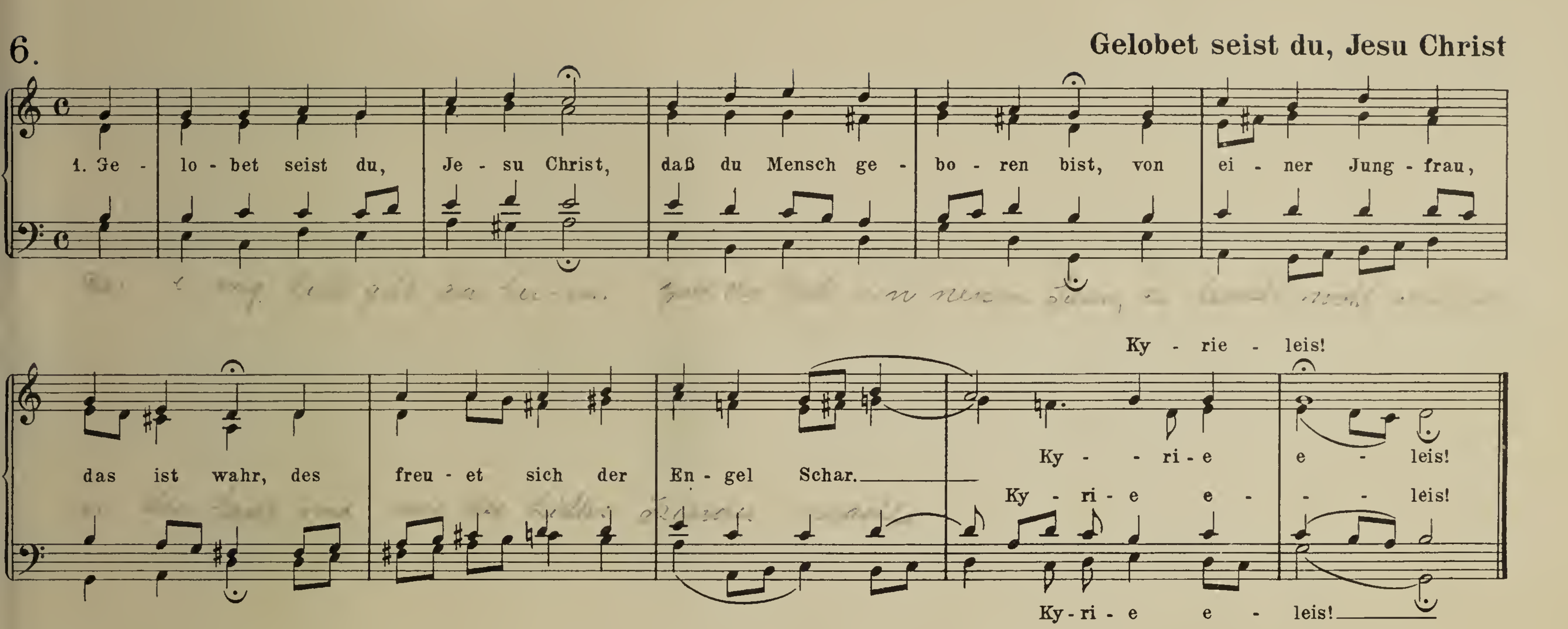
3. In dieser gnadenreichen Zeit
Sei Gott gelobt in Ewigkeit.
Halleluja.

*Reges de Saba veniunt*
*Aurum, thus, myrrham offerunt.*
*Halleluja.*

*Laudetur sancta Trinitas,*
*Deo dicamus gratias.*
*Halleluja.*

Weise: 14. Jahrhundert. Tonsatz: J. S. Bach, aus Kantate 65, Original in a-moll, 3/4

## 6. Gelobet seist du, Jesu Christ




2. Des ewgen Vaters einig Kind
Jetzt man in der Krippe findt;
In unser armes Fleisch und Blut
Verkleidet sich das ewig Gut.
Kyrieleis!

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß,
Der liegt in Marien Schoß;
Er ist ein Kindlein worden klein,
Der alle Ding erhält allein.
Kyrieleis!

4. Das ewig Licht geht da herein,
Gibt der Welt ein neuen Schein,
Es leucht wohl mitten in der Nacht
Und uns des Lichtes Kinder macht.
Kyrieleis!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art,
Ein Gast in der Welt hie ward
Und führt uns aus dem Jammertal,
Er macht uns Erben in seim Saal.
Kyrieleis!

6. Er ist auf Erden kommen arm,
Daß er unser sich erbarm
Und in dem Himmel mache reich
Und seinen lieben Engeln gleich.
Kyrieleis!

7. Das hat er alles uns getan,
Sein groß Lieb zu zeigen an.
Des freu sich alle Christenheit
Und dank ihm des in Ewigkeit.
Kyrieleis!

(Martin Luther, 1483-1546)

Weise: 1524, vorreformatorisch. Tonsatz: J. S. Bach, aus Kantate 64.

## Der Tag, der ist so freudenreich




2. Ein Kindelein so löbelich
Ist uns geboren heute
Von einer Jungfrau säuberlich
Zu Trost uns armen Leuten.
Wär uns das Kindlein nicht geborn,
So wärn wir allzumal verlorn,
Das Heil ist unser aller.
Ei, du süßer Jesu Christ,
Der du Mensch geboren bist,
Behüt uns vor der Hölle.

(15. Jahrhundert)

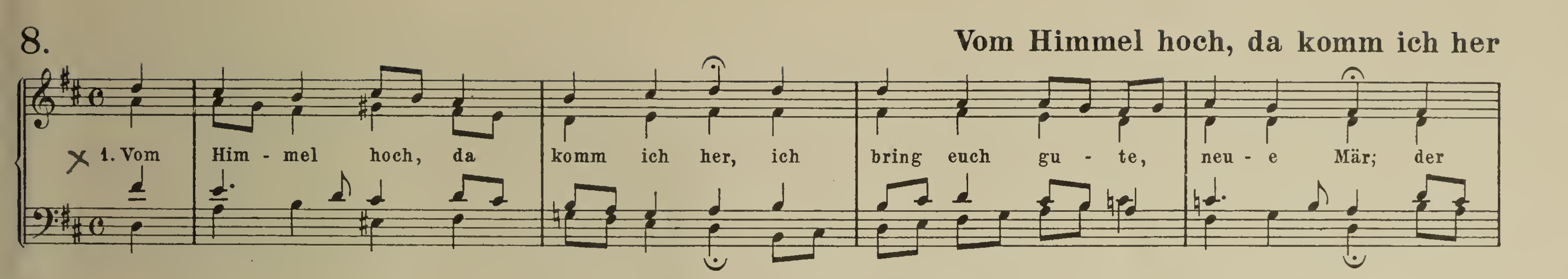
Anderer Text:

Halleluja, denn uns ist heut
Ein göttlich Kind geboren,
Von ihm kommt unsre Seligkeit;
Wir wären sonst verloren.
Am Himmel hätten wir nicht Teil,
Wenn nicht zu unser aller Heil
Dies Kind geboren wäre.
Liebster Heiland Jesu Christ,
Der du unser Bruder bist,
Dir sei Lob, Preis und Ehre.

(Johann Peter Uz, 1720-1796)

Weise: 15. Jahrhundert. Tonsatz: J. S. Bach, Choräle

# 8. Vom Himmel hoch, da komm ich her







2. Euch ist ein Kindlein heut geborn
Von einer Jungfrau auserkorn,
Ein Kindelein so zart und fein,
Das soll eur Freud und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott,
Der will euch führn aus aller Not.
Er will eur Heiland selber sein,
Von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit,
Die Gott der Vater hat bereit,
Daß ihr mit uns im Himmelreich
Sollt leben nun und ewiglich.

5. (6.) Des laßt uns alle fröhlich sein
Und mit den Hirten gehn hinein,
Zu sehn, was Gott uns hat beschert,
Mit seinem lieben Sohn verehrt.

6. (15.) Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron,
Der uns schenkt seinen eingen Sohn,
Des freuen sich der Engel Schar
Und singen uns solch neues Jahr.

(Martin Luther, 1483-1546)

Weise: 1539. Tonsatz: J. S. Bach, aus dem Weihnachtsoratorium. Original in C-dur

## 9. Vom Himmel kam der Engel Schar







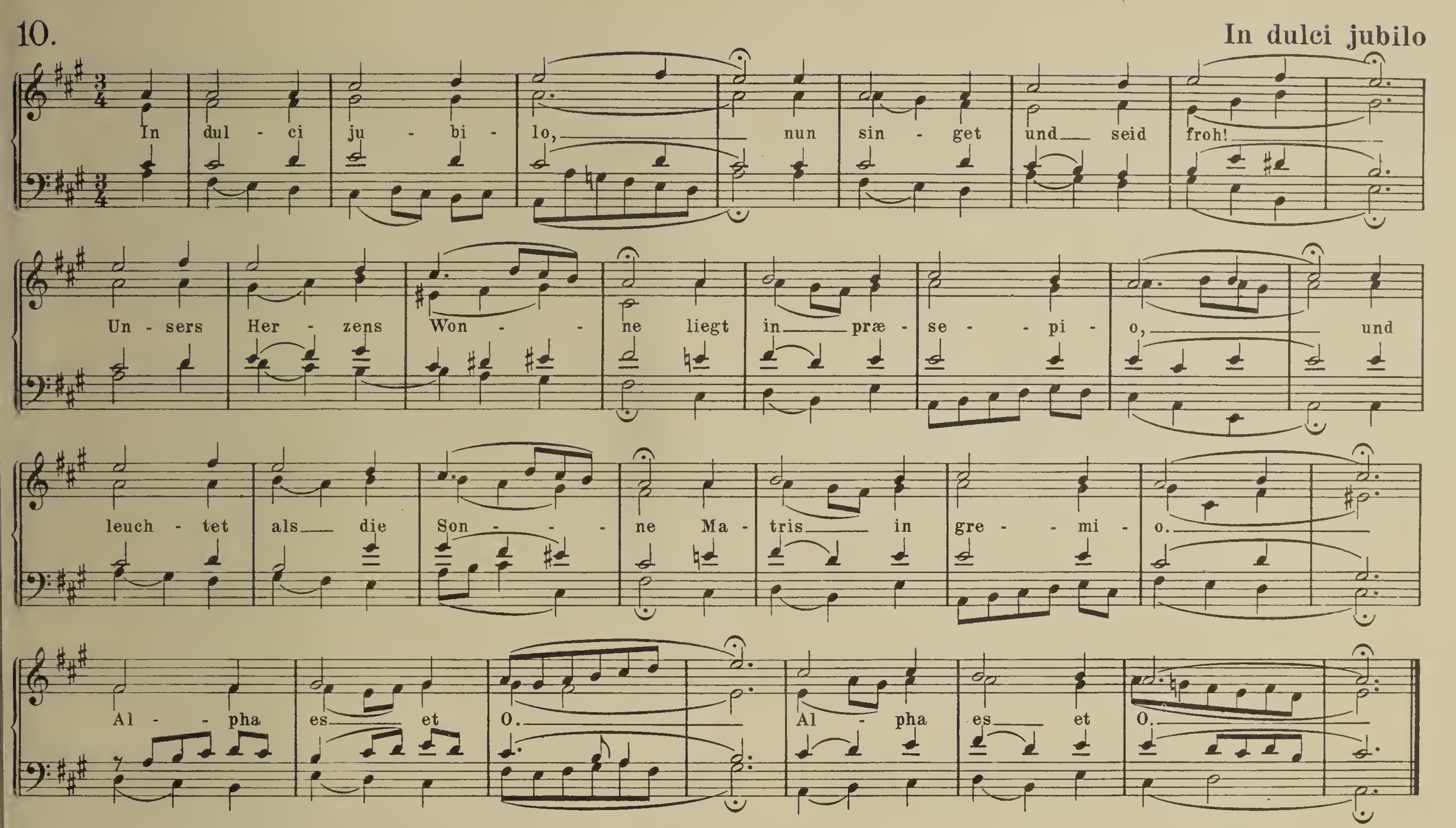
2. Zu Bethlehem in Davids Stadt
Wie Micha das verkündet hat.
Es ist der Herre Jesus Christ,
Der euer aller Heiland ist.

3. Des sollt ihr billig fröhlich sein,
Daß Gott mit euch ist worden ein.
Er ist geborn eur Fleisch und Blut,
Eur Bruder ist das ewig Gut.
(Martin Luther, 1483-1546)

Weise: 1543. Tonsatz: Michael Prätorius, 1607

25.12.78

## 10. In dulci jubilo




Deutscher Text:

1. Nun singet und seid froh,
Jauchzt alle und sagt so:
Unsers Herzens Wonne
Liegt in der Krippe bloß,
Und leuchtet als die Sonne
In seiner Mutter Schoß.
Du bist A und O.

2. Sohn Gottes in der Höh,
Nach dir ist mir so weh!
Tröst mir mein Gemüte,
O Kindlein zart und rein,
Durch alle deine Güte,
O liebstes Jesulein.
Zeuch mich hin nach Dir!
(14. Jahrhundert)

Weise: 14. Jahrhundert. Tonsatz: J. S. Bach, Choräle, Original in F-dur

## 11. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich







2. Er kommt aus seines Vaters Schoß
Und wird ein Kindlein klein,
Er liegt dort elend, nackt und bloß
In einem Krippelein.

3. Er äußert sich all seiner Gwalt,
Wird niedrig und gering
Und nimmt an sich eins Knechts Gestalt,
Der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust,
Ihr Milch, die ist sein Speis,
An dem die Engel han ihr Lust,
Denn er ist Davids Reis.

5. (8.) Heut schleußt er wieder auf die Tür
Zum schönen Paradeis.
Der Cherub steht nicht mehr dafür —
Gott sei Lob, Ehr und Preis!

(Nikolaus Hermann, 1480-1561)

Weise. Alter Abendreigen. Tonsatz: J. S. Bach, Choräle

12.

## Jesu, meine Freude




2. (6) Weicht, ihr Trauergeister,
Denn mein Freudenmeister
Jesus tritt herein.
Denen, die Gott lieben,
Muß auch ihr Betrüben
Lauter Freude sein.
Duld ich schon hier Spott und Hohn,
Dennoch bleibst du, auch im Leide,
Jesu, meine Freude.

(Johann Franck, 1618 - 1677)

Weise: Johann Crüger, 1653. Tonsatz: J. S. Bach, aus der gleichnamigen Motette, Original in e-moll

13.

## Christum wir sollen loben schon

(A solis ortus cardine)

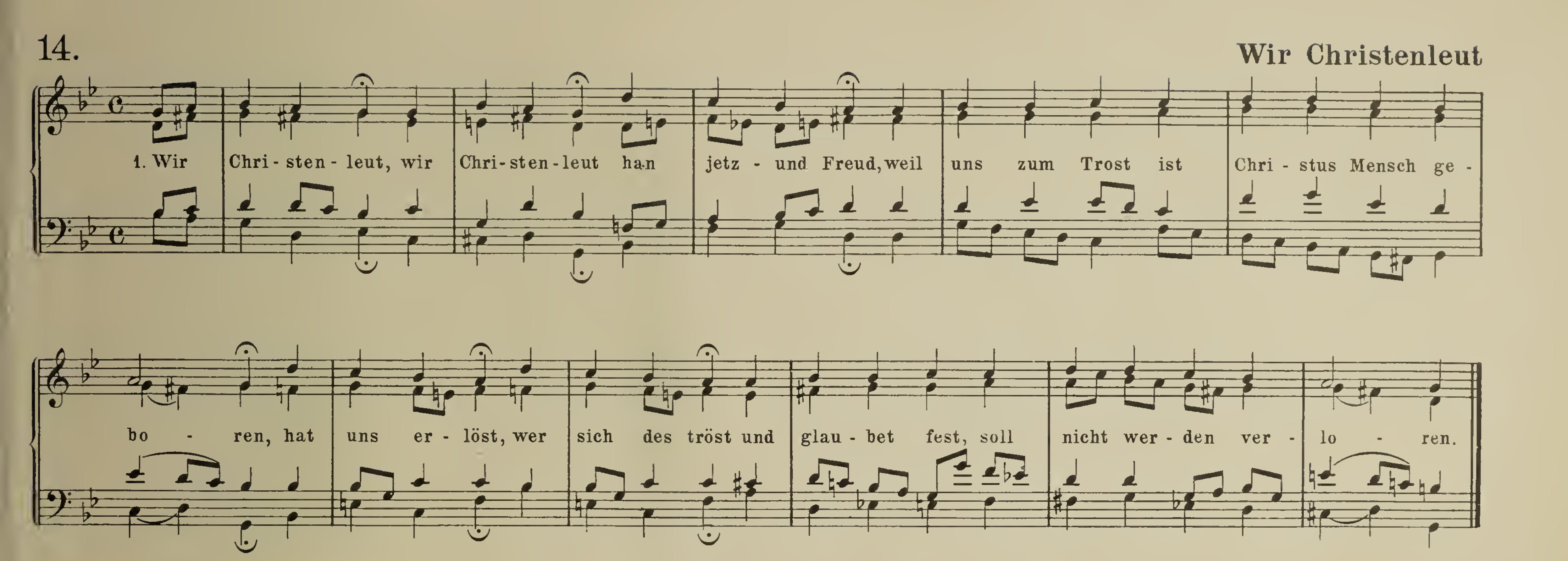
1. Chri - stum wir sol - - len lo - ben schon, der rei - - - nen Magd Ma - ri - en Sohn,

so weit die lie - be Son - - - - - ne leucht und an ai - - - - ler Welt En - de reicht.

2. (8.) Lob, Ehr und Dank sei dir gesagt,
Christe, geborn von reiner Magd,
Mit Vater und dem heilgen Geist
Von nun an bis in Ewigkeit.
(Martin Luther, 1483-1546)

Weise: A solis ortus cardine, mittelalterlich. Tonsatz: J. S. Bach, Schlußchoral aus Kantate 121, Original in e-moll und im Takt zwei Viertel verschoben

## 14. Wir Christenleut




2. (3) Die Sünd macht Leid,
Christus bringt Freud,
Weil er zu uns in diese Welt ist kommen.

Mit uns ist Gott
Nun in der Not.
Wer ist, der jetzt uns Christen kann verdammen?

(Caspar Füger, gest. 1592)

Weise: 1589-(1593). Tonsatz: J. S. Bach, aus Kantate 40

## 15. Helft mir Gotts Güte preisen



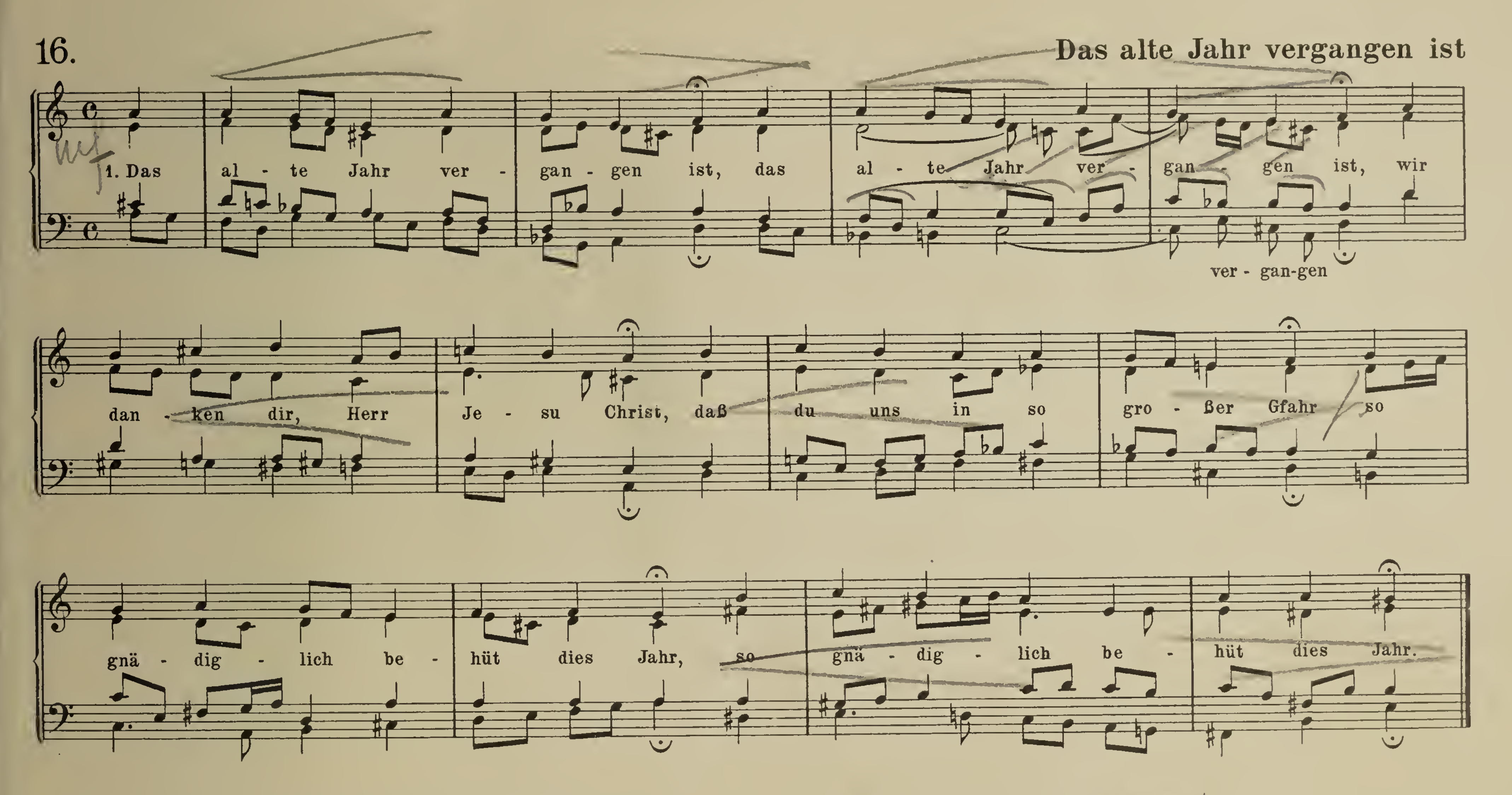

2. (6) All solch dein Güt wir preisen,
Vater ins Himmels Thron,
Die du uns tust beweisen
Durch Christum, deinen Sohn.

Und bitten ferner dich,
Gib uns ein friedlichs Jahre,
Vor allem Leid bewahre
Und nähr uns mildiglich.

(Paul Eber, 1511 - 1569)

Weise: Ich ging einmal spazieren, gedruckt 1572. Tonsatz: J. S. Bach, Schlußchoral aus Kantate 16, Original in a-moll

## 16. Das alte Jahr vergangen ist




2. Und bitten dich, ewigen Sohn
Des Vaters in dem höchsten Thron,
Du wollst dein arme Christenheit
Ferner bewahren alle Zeit.

3. (4) Hilf daß wir von der Sünd ablan
Und fromm zu werden fahen an,
Kein'r Sünd im alten Jahr gedenk,
Ein gnadenreich neu Jahr uns schenk.
(1568 und 1588)

Weise: Steuerlein, 1588. Tonsatz: J. S. Bach, Choräle

## 17. In dir ist Freude



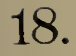




2. Wenn wir dich haben,
Kann uns nicht schaden
Teufel, Welt, Sünd oder Tod.
Du hasts in Händen,
Kannst alles wenden,
Wie nur heißen mag die Not.
Drum wir dich ehren,
Dein Lob vermehren
Mit hellem Schalle,
Freuen uns alle
Zu dieser Stunde. Halleluja.
Wir jubilieren
Und triumphieren,
Lieben und loben
Dein Macht dort oben
Mit Herz und Munde. Halleluja.

(Johann Lindemann, 1550 - etwa 1634)

Weise und Tonsatz: Giovanni Gastoldi, 1591



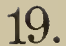
18.

## Mit Fried und Freud ich fahr dahin

1. Mit Fried und Freud ich fahr da - hin in Got - tes Wil - - - le, ge - trost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stil - - - le. Wie Gott mir ver - hei - ßen hat: Der Tod ist mein Schlaf wor - - - den.

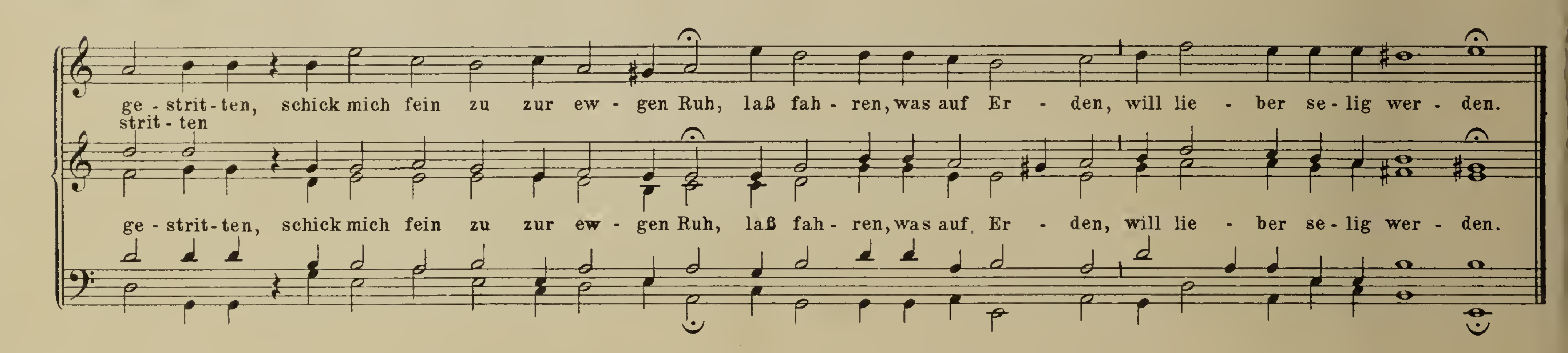
2. Das macht Christus, wahr Gottes Sohn,
Der treue Heiland,
Den du mich, Herr, hast sehen lan
Und macht bekannt,
Daß er sei das Leben
Und Heil in Not und Sterben.
(Martin Luther, 1483-1546)

Weise: 1524. Tonsatz: J. S. Bach, Choräle



## Herr Gott, nun schleuß den Himmel auf




2.(3) Laß mich, o Herr, wie Simeon
In Frieden zu dir fahren,
Befehl mich Christo, deinem Sohn,
Der wird mich wohl bewahren,
Wird mich recht führen,
Im Himmel zieren
Mit Ehr und Kron,
Fahr drauf davon.
Laß fahren, was auf Erden,
Will lieber selig werden.

(Tobias Kiel, 1584 - 1627)

Weise und Tonsatz: Michael Altenburg, 1620

## 20. O Lamm Gottes unschuldig




3. O Lamm Gottes unschuldig
Am Stamm des Kreuzes geschlachtet,
Allzeit funden geduldig,
Wiewohl du warest verachtet.

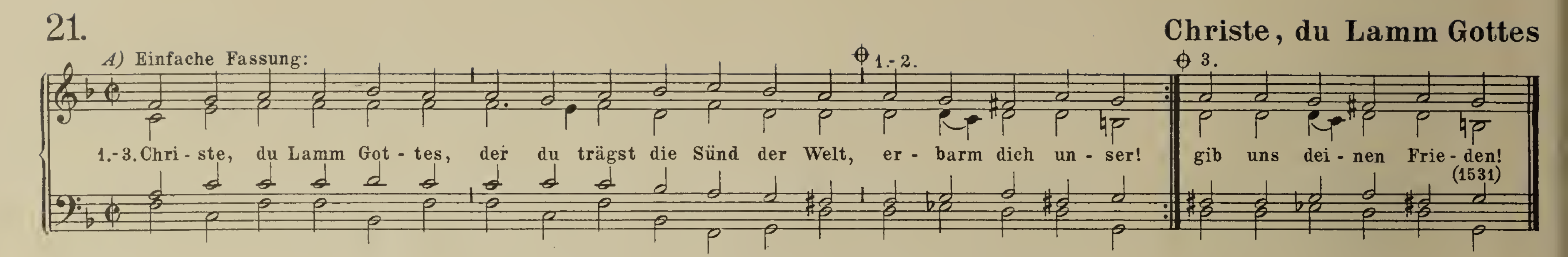
All Sünd hast du getragen,
Sonst müßten wir verzagen.
Gib uns dein Frieden, o Jesu!
(Nikolaus Decius, † 1529)

Weise: 1542. Tonsatz: J. S. Bach, Choräle

21.

# Christe, du Lamm Gottes

*A)* Einfache Fassung:




Weise: 1528. Tonsatz: Joachim Decker, 1604

*B)* Chorsatz aus J. S. Bachs Kantate 23
(Original a-moll, und mit Zwischenspielen)

S.
Chri - ste, du Lamm Got - - - - tes, der du

A.
Chri - ste, du Lamm Got - tes, du Lamm Got - - tes, der du

T.
8
Chri - ste, du Lamm Got - - - - - - - - tes, der du

B.
Chri - ste, du Lamm Got - tes, du Lamm Got - - - - tes, der du

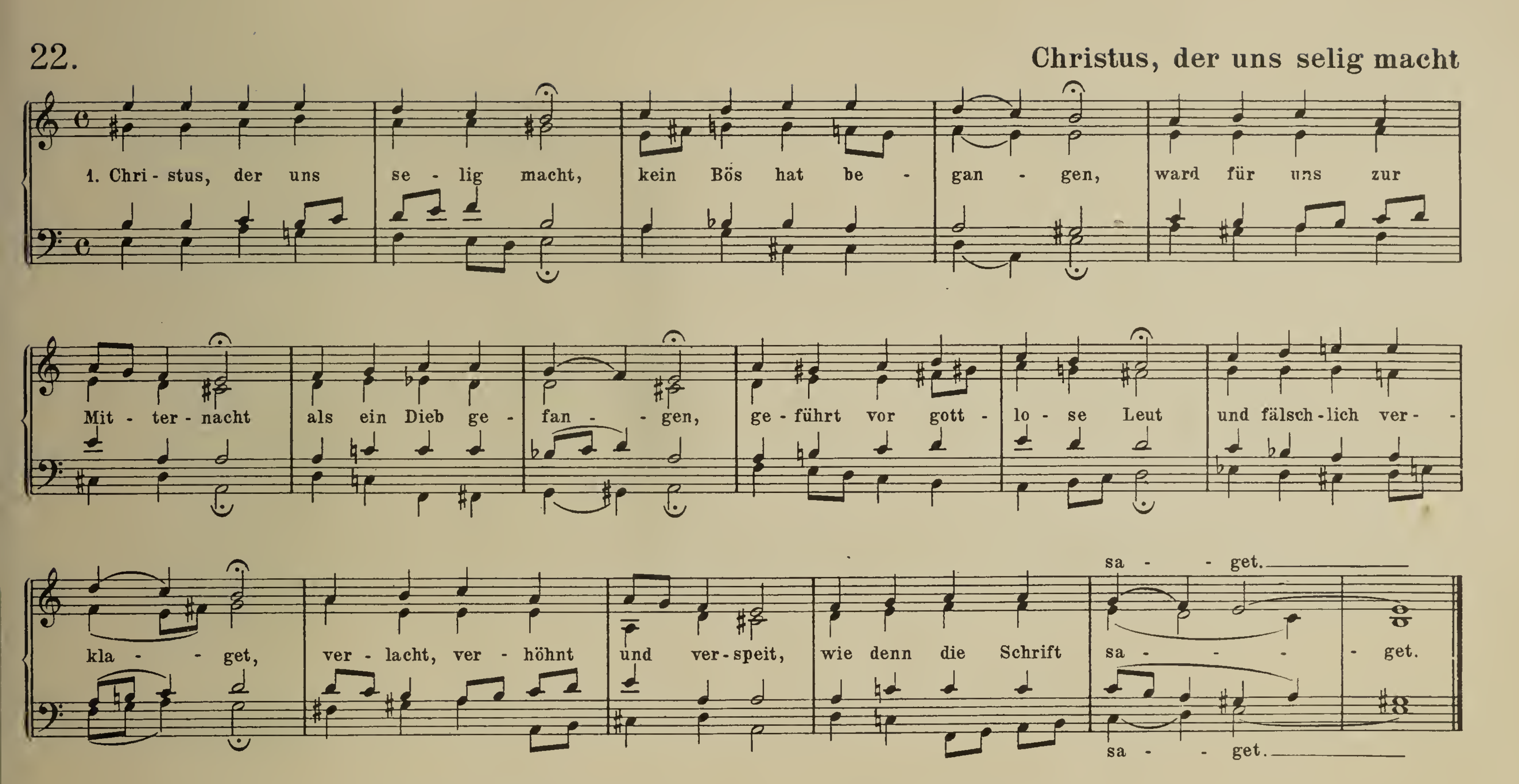
trägst die Sünd der Welt, er - barm dich un - - ser!

trägst die Sünd der Welt, er - barm dich un - ser, er - barm dich un - ser!

8
trägst die Sünd der Welt, er - barm dich un - ser, er - barm dich un - - ser!

trägst die Sünd der Welt, er - barm dich, er-barm dich un - - ser!

## 22. Christus, der uns selig macht

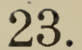



2. (8) O hilf, Christe, Gottes Sohn,
Durch dein bitter Leiden,
Daß wir dir stets untertan
All Untugend meiden,

Deinen Tod und sein Ursach
Fruchtbarlich bedenken,
Dafür, wiewohl arm und schwach,
Dir Dankopfer schenken.

(Michael Weiße, 1480 - 1534)

Weise: Patris sapientia, 14. Jahrhundert. Tonsatz: J. S. Bach, aus der Johannespassion



# 23. Da Jesus an dem Kreuze stund



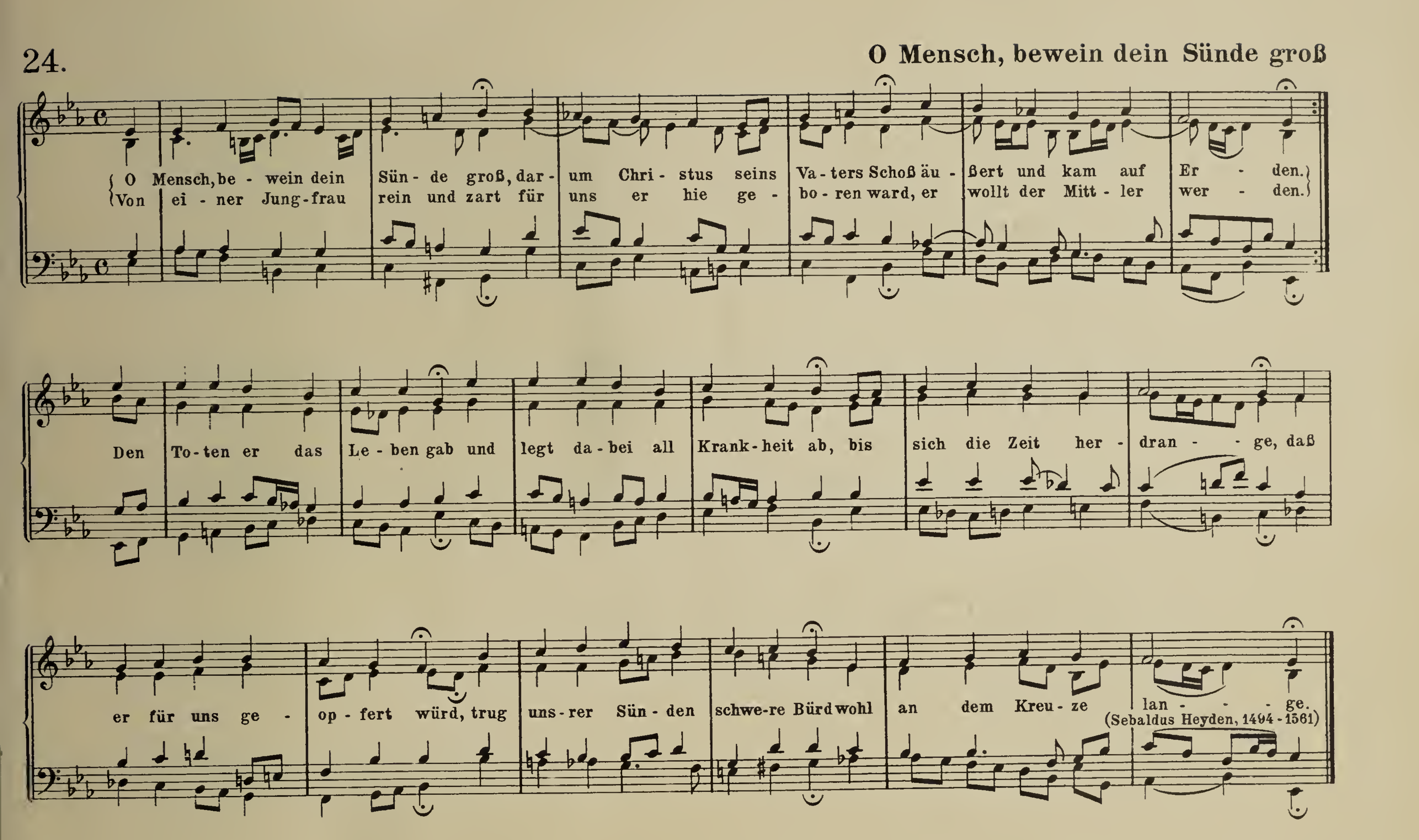




2. (9) Wer Gottes Marter in Ehren hat
Und oft gedenkt der sieben Wort,
Des will Gott eben pflegen
Wohl hier auf Erd mit seiner Gnad
Und dort im ewigen Leben.

(Fassung von J. Böschenstein, 1472 - 1539)

Weise: mittelalterlich (1545). Tonsatz: Hans Leo Haßler, 1608 (4/2)




Weise: 1525. Tonsatz: J. S. Bach, Choräle

## 25. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist







2. Und bitten dich, wahr Mensch und Gott,
Durch dein heilig fünf Wunden rot:
Erlös uns von dem ewgen Tod
Und tröst uns in der letzten Not.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand,
Reich uns dein allmächtige Hand,
Daß wir im Kreuz geduldig sein,
Uns trösten deiner schweren Pein

4. Und schöpfen draus die Zuversicht,
Daß du uns wirst verlassen nicht,
Sondern ganz treulich bei uns stehn,
Daß wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

(Christoph Vischer, 1520 - 1597)

Weise: 1559. Tonsatz: J. S. Bach, Choräle (Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott) Original in A-dur

26.

# Hilf Gott, daß mirs gelinge




(Anderer Text:)

2. Wenn meine Sünd mich kränken,
O mein Herr Jesu Christ,
So laß mich wohl bedenken,
Wie du gestorben bist

Und alle meine Schuldenlast
Am Stamm des heiligen Kreuzes
Auf dich genommen hast.

(J. Gesenius, 1601 - 1673)

Weise: 1545. Tonsatz: J. S. Bach, Choräle

## 27. Christ lag in Todesbanden




2. Den Tod niemand zwingen kunnt
Bei allen Menschenkindern:
Das machet alles unsre Sünd,
Kein Unschuld war zu finden;
Davon kam der Tod so bald
Und nahm über uns Gewalt,
Hielt uns in seim Reich g'fangen.
Halleluja!

3. Jesus Christus, Gottes Sohn,
An unser Statt ist kommen
Und hat die Sünde abgetan,
Damit dem Tod genommen
All sein Recht und sein Gewalt,
Da bleibt nichts denn Tods Gestalt,
Den Stachel hat er verloren.
Halleluja!

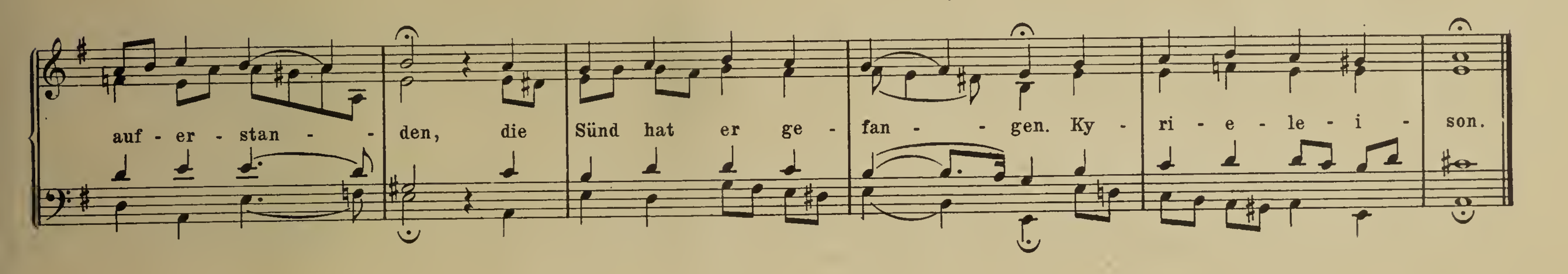
4. Es war ein wunderlicher Krieg,
Da Tod und Leben rungen;
Das Leben das behielt den Sieg,
Es hat den Tod verschlungen.
Die Schrift hat verkündet das,
Wie ein Tod den andern fraß,
Ein Spott aus dem Tod ist worden.
Halleluja!

(Martin Luther, 1483-1546)

Weise: 1524. Tonsatz: J. S. Bach, Choräle, Original in e-moll

## 28. Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand

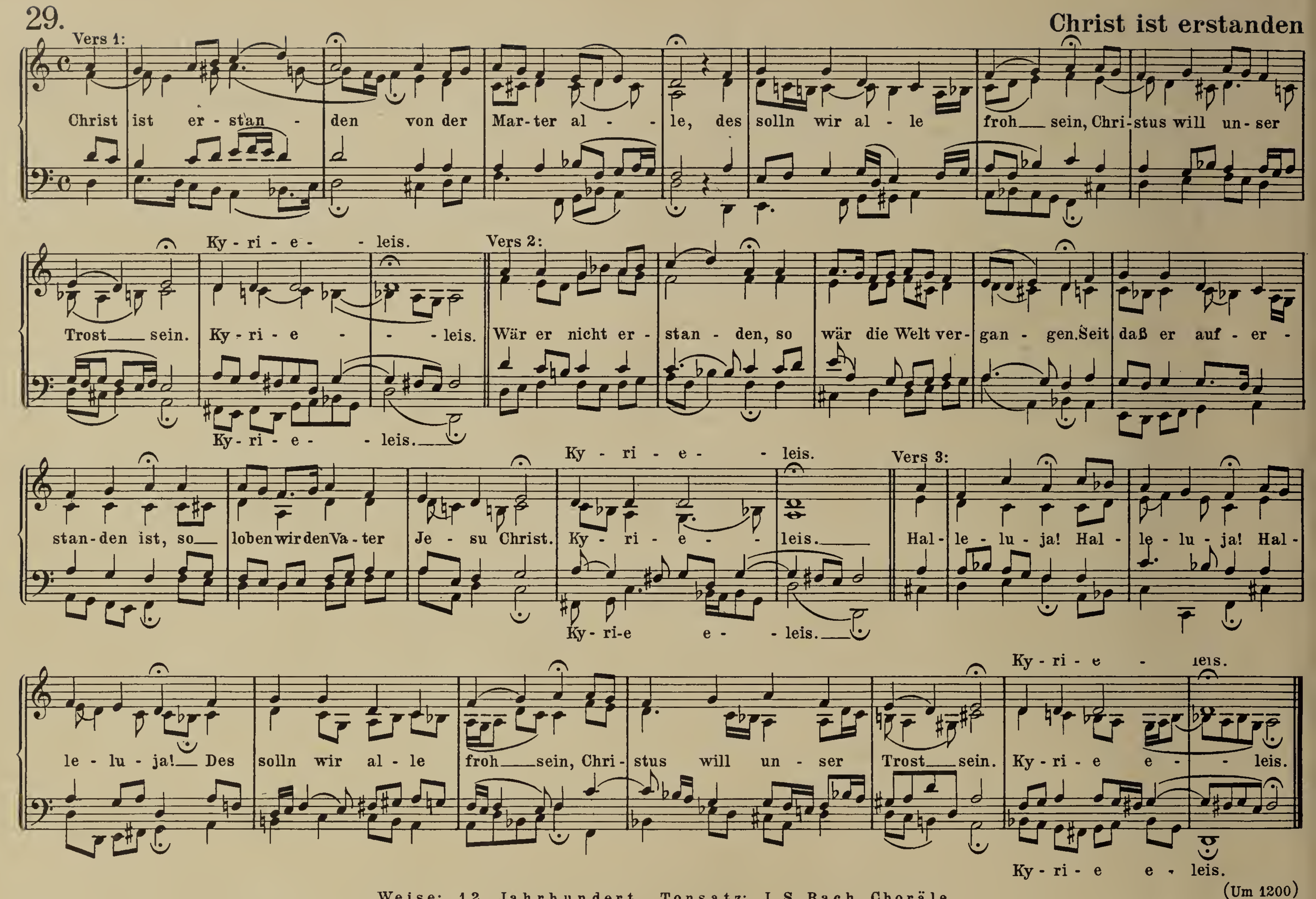



2. (3) Tod, Sünd, Teufel, Leben und Genad,
All's in Händen er hat,
Er kann erretten
Alle, die zu ihm treten.
Kyrieleison.

(Martin Luther, 1483-1546)

Weise: 1535. Tonsatz: J. S. Bach, Choräle, Original in g-dorisch; die 2. Melodienote heißt dort f, — wohl ein Druckfehler



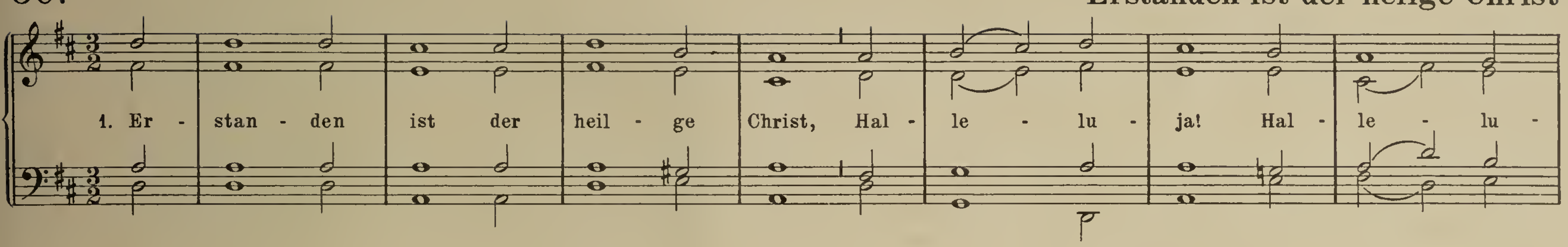
29.
Christ ist erstanden
Vers 1:
Christ ist er - stan - den von der Mar - ter al - - le, des solln wir al - le froh sein, Chri - stus will un - ser Trost sein. Ky - ri - e - - leis.
Ky - ri - e - - leis.
Ky - ri - e - - leis.
Vers 2:
Wär er nicht er - stan - den, so wär die Welt ver - gan - gen. Seit daß er auf - er - stan - den ist, so loben wir den Va - ter Je - su Christ. Ky - ri - e - - leis.
Ky - ri - e - - leis.
Ky - ri-e e - - leis.
Vers 3:
Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja! Des solln wir al - le froh sein, Chri - stus will un - ser Trost sein. Ky - ri - e e - - leis.
Ky - ri - e - leis.
Ky - ri - e e - leis.
Weise: 12. Jahrhundert. Tonsatz: J. S. Bach, Choräle
(Um 1200)

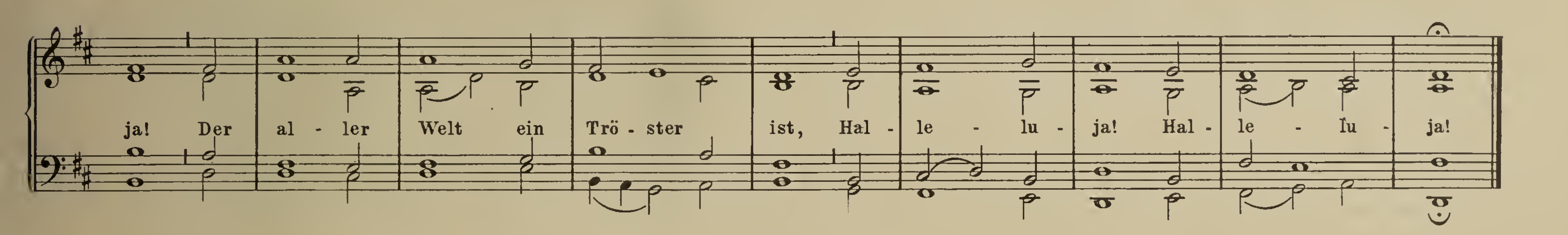


30.



# Erstanden ist der heilge Christ




2. (3) Ihr Fraue sollt euer Weinen lan,
Halleluja!
Und sollt gen Galiläa gan,
Halleluja!

3. (4) Den Jüngern sagt zu dieser Frist,
Halleluja!
Daß Jesus Christ erstanden ist,
Halleluja!

(1574)

Weise: 14. Jahrhundert. Tonsatz: Michael Prätorius, 1607, Original in F-dur

31. **Erschienen ist der herrlich Tag**




2. (14) Drum wir auch billig fröhlich sein,
Singen das Halleluja fein
Und loben dich, Herr Jesu Christ;
Zu Trost du uns erstanden bist.
Halleluja!

(Nikolaus Hermann, 1480 - 1561)

Weise: 1560. Tonsatz: J. S. Bach, Schlußchoral aus Kantate 67, Original in fis-moll

## 32. *f* Heut triumphieret Gottes Sohn




2. (7) Gott Vater in dem höchsten Thron,
Samt seinem eingebornen Sohn,
Halleluja!

Dem heilgen Geist in gleicher Weis
Sei ewiglich Lob, Ehr und Preis.
Halleluja!

(1591)

Weise: 1601. Tonsatz: J. S. Bach, Choräle, Original in C-dur. 3/4

## 33. Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist

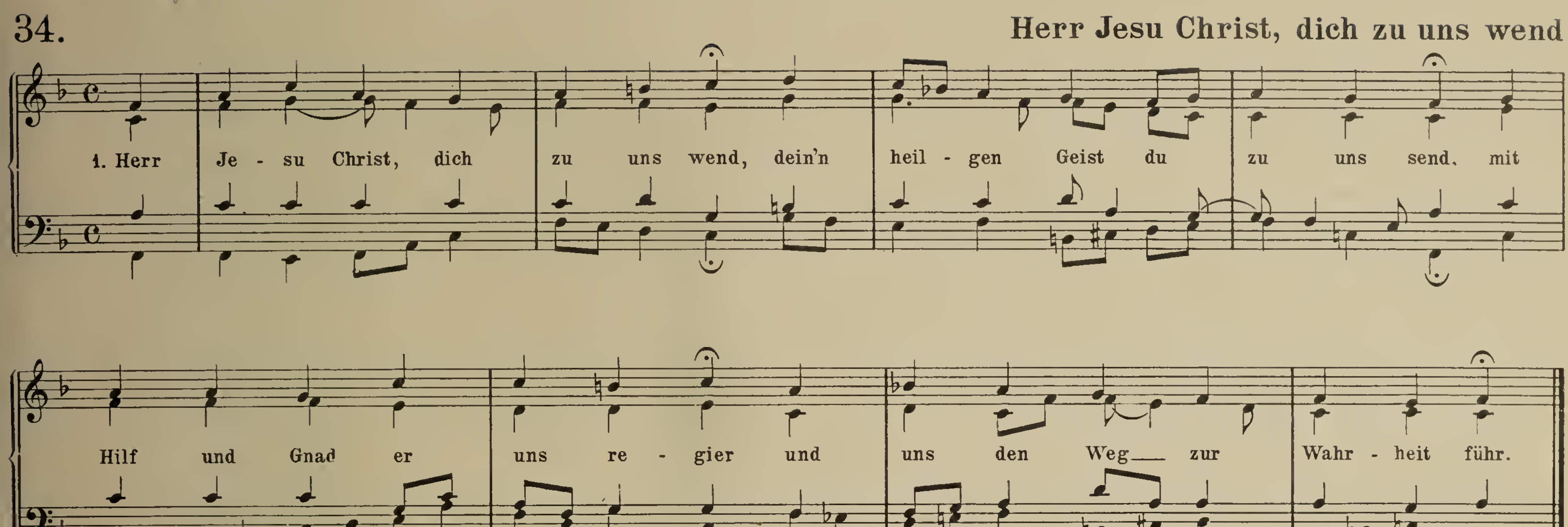



2. (7) Gott Vater sei Lob und dem Sohn,
Der von den Toten auferstund,
Dem Tröster sei dasselb getan
In Ewigkeit alle Stund.
(Martin Luther, 1483-1546)

Weise: 1535. Tonsatz: J. S. Bach, Choräle

( g-dur )

## 34. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend



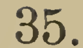

2. Tu auf den Mund zum Lobe dein,
Bereit das Herz zur Andacht fein,
Den Glauben mehr, stärk den Verstand,
Daß uns dein Nam werd wohlbekannt,

3. Bis wir singen mit Gottes Heer:
Heilig, heilig ist Gott der Herr!
Und schauen dich von Angesicht
In ewgem Heil und selgem Licht.

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn,
Dem heilgen Geist in einem Thron;
Der heiligen Dreieinigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit!

(1648)

Weise: 1648. Tonsatz: J. S. Bach, Choräle, Original in G-dur



## 35. Liebster Jesu, wir sind hier







2. Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsternis umhüllet,
Wo nicht deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet;
Gutes denken, tun und dichten
Mußt du selbst in uns verrichten.

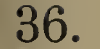
3. O du Glanz der Herrlichkeit,
Licht von Licht aus Gott geboren,
Mach uns allesamt bereit,
Öffne Herzen, Mund und Ohren.
Unser Bitten, Flehn und Singen
Laß, Herr Jesu, wohl gelingen.

(Tobias Claußnitzer, 1618-1684)

Weise: Joh. Rud. Ahle, 1664. Tonsatz: J. S. Bach, Choräle

Du sollst ehrn und gehorsam sein dem Vater und der Mutter dein,
Und wo dein' Hand ihn'n dienen kann, so wirst du lang~~e~~s Leben han.
Kyrieleis~~on~~!

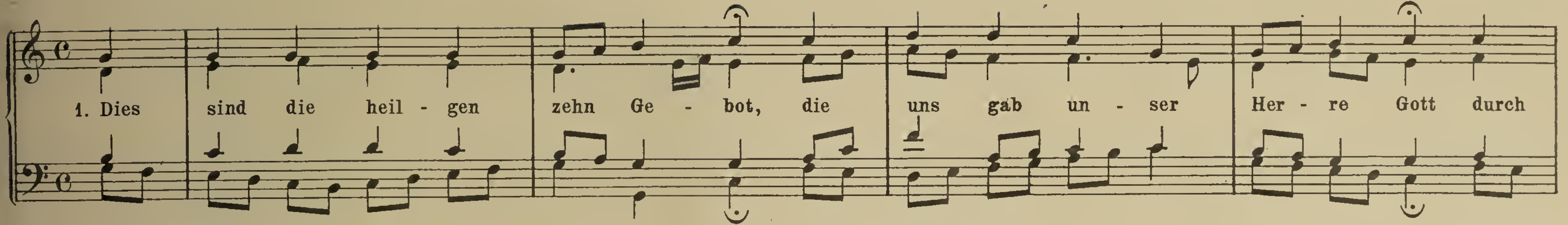




36.



# Dies sind die heilgen zehn Gebot





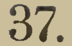


2. Ich bin allein dein Gott, der Herr.
Kein Götter sollst du haben mehr;
Du sollst mir ganz vertrauen dich,
Von Herzens Grund lieben mich.
Kyrieleis.

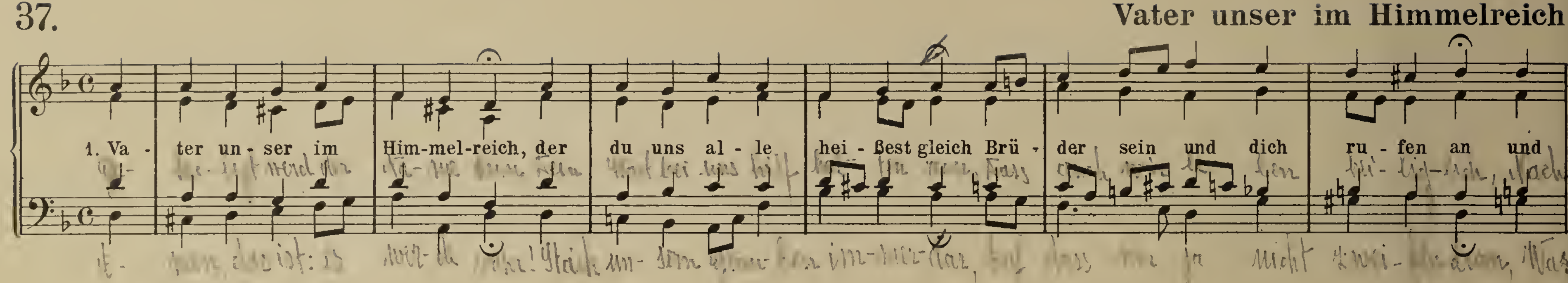
3. (11.) Die Gebot all uns gegeben sind,
Daß du dein Sünd, o Menschenkind,
Erkennen sollst und lernen wohl,
Wie man vor Gott leben soll.
Kyrieleis.

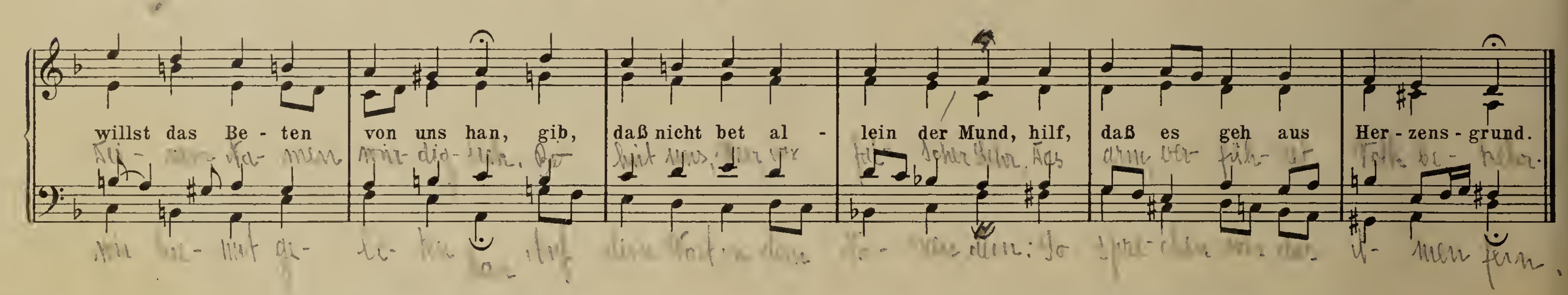
4. (12.) Das helf uns der Herr Jesu Christ,
Der unser Mittler worden ist.
Es ist mit unserm Tun verlorn,
Verdienen doch eitel Zorn.
Kyrieleis.
(Martin Luther, 1483-1546)

• Dein Eh' soltu bewahren rein/
Dass auch dein hertz kein ander mein/
Und halten keusch das leben dein/
Mit zucht und mässigkeit fein.
Kyrie eleis



## 37. Vater unser im Himmelreich




2. Geheiligt werd der Name dein,
Dein Wort bei uns hilf halten rein,
Daß auch wir leben heiliglich,
Nach deinem Namen würdiglich.
Behüt uns, Herr, vor falscher Lehr,
Das arm, verführet Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit
Und dort hernach in Ewigkeit.
Der heilge Geist uns wohne bei
Mit seinen Gaben mancherlei.
Des Satans Zorn und groß Gewalt
Zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich
Auf Erden wie im Himmelreich.
Gib uns Geduld in Leidenszeit,
Gehorsam sein in Lieb und Leid;
Wehr und steur allem Fleisch und Blut,
Das wider deinen Willen tut.

5. (9.) Amen, das ist: es werde wahr!
Stärk unsern Glauben immerdar,
Auf daß wir ja nicht zweifeln dran,
Was wir hiemit gebeten han
Auf dein Wort in dem Namen dein:
So sprechen wir das Amen fein.

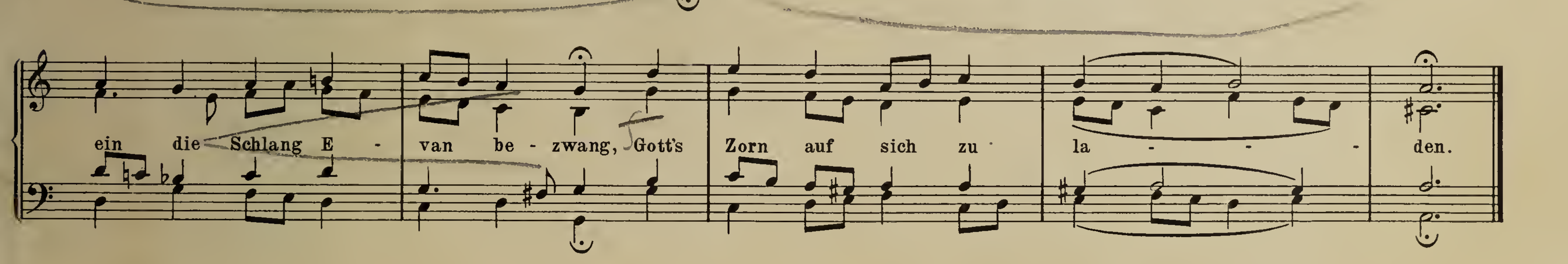
(Martin Luther, 1483-1546)

Weise: 1539. Tonsatz: J. S. Bach, Choräle

38. **Durch Adams Fall ist ganz verderbt**

1. Durch A - dams Fall ist ganz ver - derbt mensch - lich Na - tur und We - - sen;
das - selb Gift ist auf uns ver - erbt, daß wir nicht moch - ten g'ne - - sen —

ohn Got - tes Trost, der uns er - löst hat von dem gro - ßen Scha - - den, dar -




2. (8) Ich bitt, o Herr, aus Herzensgrund,
Du wollst nicht von mir nehmen
Dein heiligs Wort aus meinem Mund,
So wird mich nicht beschämen
Mein Sünd und Schuld;
Denn in dein Huld
Setz ich all mein Vertrauen.
Wer sich nur fest darauf verläßt,
Der wird den Tod nicht schauen.

(L. Spengler, 1479 - 1534)

Weise: 1535. Tonsatz: J. S. Bach, Schlußchoral aus Kantate 18, Original in c-moll



## 39. Es ist das Heil uns kommen her





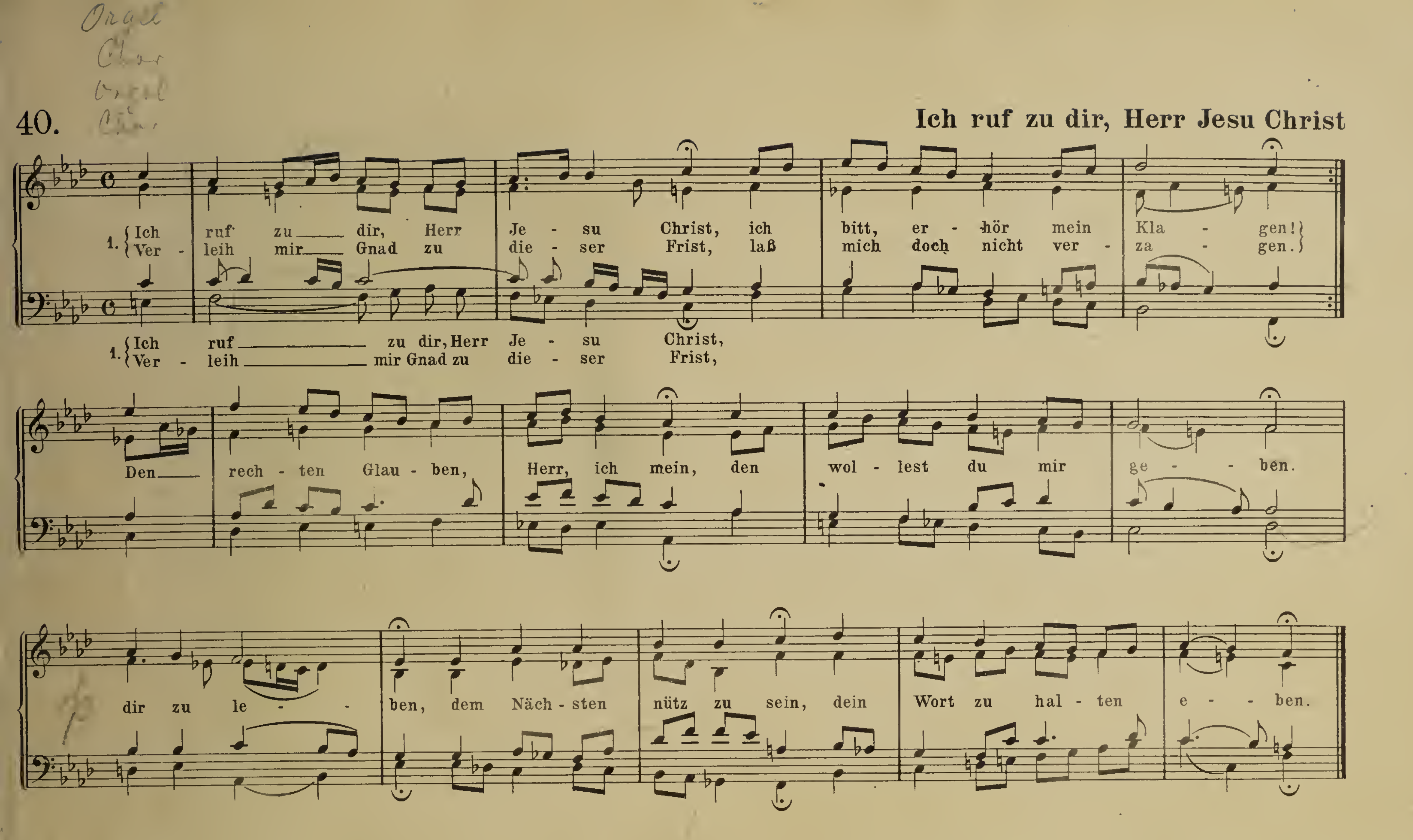


2. (13) Sei Lob und Ehr mit hohem Preis
Um dieser Guttat willen,
Gott Vater, Sohn, heiliger Geist,
Der woll mit Gnad erfüllen,

Was er in uns angefangen hat,
Zu Ehren seiner Majestät,
Daß g'heiligt werd sein Name.
(Paul Speratus, 1484 - 1551)

Weise: 15. Jahrhundert. Tonsatz: J. S. Bach, Schlußchoral aus Kantate 9, Original in E-dur

## 40. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ

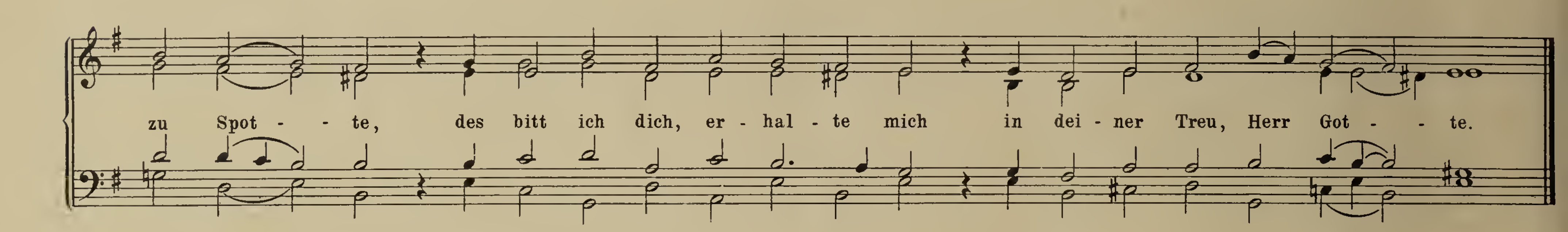



2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott,
Du kannst es mir wohl geben:
Daß ich nicht wieder werd zu Spott,
Die Hoffnung gib darneben,
Voraus, wenn ich muß hie davon,
Das ich dir mög vertrauen
Und nicht bauen
Auf alles mein Tun,
Sonst wird michs ewig reuen.
(1529)

Weise: 1533. Tonsatz: J. S. Bach, Schlußchoral aus Kantate 177, Original in g-moll

## 41. In dich hab ich gehoffet, Herr




2. (3) Mein Gott und Schirmer, steh mir bei,
Sei mir ein Burg, darin ich frei
Und ritterlich mög streiten
Wider mein Feind,
Der gar viel seind
An mich auf beiden Seiten.

3. (7) Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit
Sei Gott Vater und Sohn bereit,
Dem heilgen Geist mit Namen,
Die göttlich Kraft
Mach uns sieghaft
Durch Jesum Christum. Amen.

(Adam Reusner, 1471 - 1563)

Weise: 1536, vorreformatorisch. Tonsatz: M. G. Erythräus, 1608

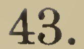
## 42. Wenn wir in höchsten Nöten sein




3. Und heben unser Aug und Herz
Zu dir in wahrer Reu und Schmerz
Und flehen um Begnadigung
Und aller Strafen Linderung,

4. Die du verheißest gnädiglich
Allen, die darum bitten dich
Im Namen deins Sohns Jesu Christ,
Der unser Heil und Fürsprech ist.
(P. Eber, 1511 - 1569)

Weise: 1547. Tonsatz: J. S. Bach, Choräle



## 43. Wer nur den lieben Gott läßt walten

1. {Wer nur den lie - ben Gott läßt wal - ten und hof - fet auf ihn al - le Zeit,}
{den wird er wun - der - bar er - hal - ten in al - ler Not und Trau - rig - - keit.}
Wer Gott dem Al - ler - höch - sten traut, der hat auf kei - nen Sand ge - - baut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen?
Was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, daß wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

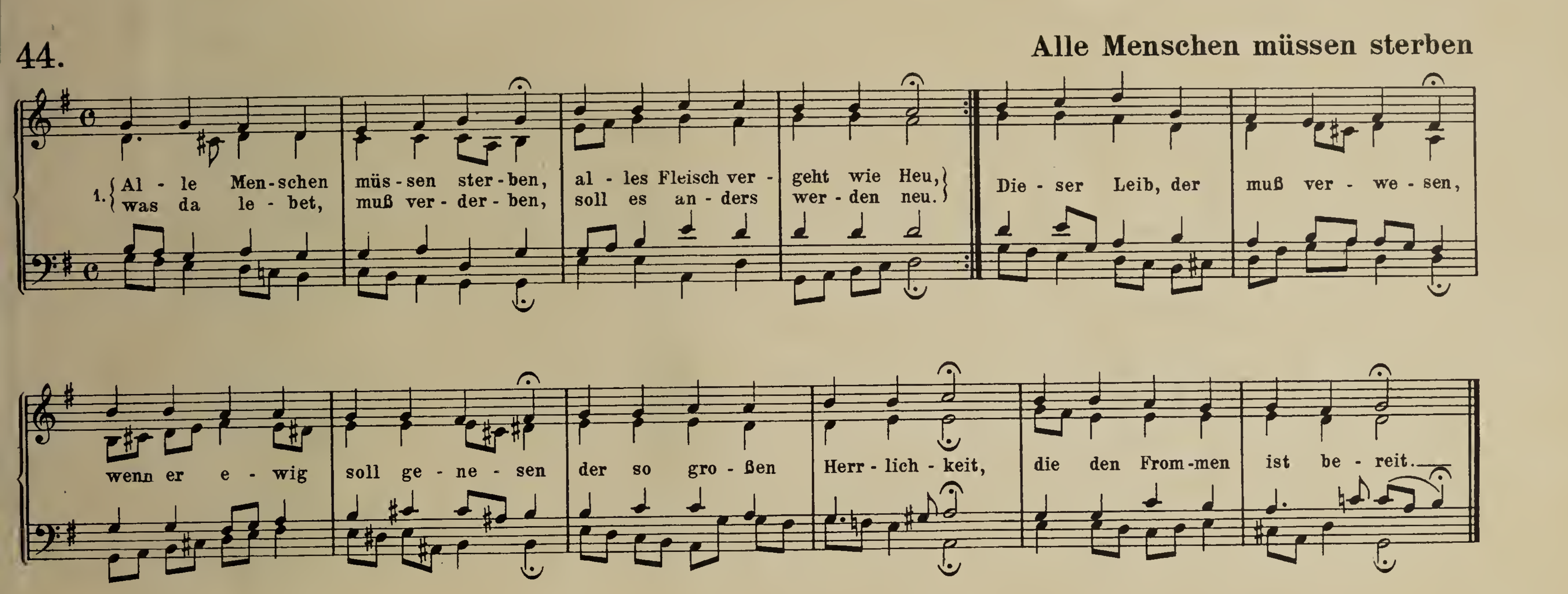
3. Man halte nur ein wenig stille
Und sei doch in sich selbst vergnügt,
Wie unsres Gottes Gnadenwille,
Wie sein Allwissenheit es fügt;
Gott, der uns ihm hat auserwählt,
Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. (7.) Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
Verricht das Deine nur getreu
Und trau des Himmels reichem Segen,
So wird er bei dir werden neu.
Denn welcher seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

(G. Neumark, 1621-1681)

Weise: G. Neumark, 1657. Tonsatz: J. S. Bach, Schlußchoral aus Kantate 93, Original in c-moll

## 44. Alle Menschen müssen sterben




2. (6) O Jerusalem, du Schöne!
Ach, wie helle glänzest du!
Ach, wie lieblich Lustgetöne
Hört man da in sanfter Ruh!

O der großen Freud und Wonne!
Jetzund gehet auf die Sonne!
Jetzund gehet an der Tag,
Der kein Ende nehmen mag.

(1652)

Weise: 1651 (Jesu meines Lebens Leben). Tonsatz: Hermann Keller

## 45. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig




2. Ach, wie nichtig
Ach, wie flüchtig
Sind der Menschen Tage:

Wie ein Strom beginnt zu rinnen
Und mit Laufen nicht hält innen,
So fährt unser Zeit von hinnen.

(Michael Franck, 1609 - 1667)

Weise: Michael Franck, 1652 (Fassung von 1661). Tonsatz: J. S. Bach, Schlußchoral aus Kantate 26, Original in a-moll




2. (9) Nun will ich ganz mich wenden
Zu dir, Herr Christ, allein;
Gib mir ein seligs Ende,
Send mir die Engel dein,

Führ mich ins ewig Leben,
Das du erworben hast,
Da du dich hingegeben
Für meine Sündenlast.

(Chr. Knoll, 1563 - 1650)

Weise: 15. Jahrhundert, Hans Leo Haßler, 1601. Tonsatz: J. S. Bach, Choräle

Chorsätze zu Nr. 47, 48, 49 und 50 des Orgelbüchleins siehe unter Nr. 34, 11, 8 und 10

# Inhaltsverzeichnis